

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Digitales Einen einfachen, niederschweligen Zugang zu Alltagsthemen verspricht der «Lernloft». Die EP/PL hat die Probe aufs Exempel gemacht und am Donnerstag ein Referat über Online-Betrug besucht. **Seite 5**

Purtret Ils success dad atletas ed atlets sun eir ils success da lur tneders. Robin Städler da Zernez es il tneder dal raig dals luotteders, Armon Orlik. Chi es quist hom cullas musclas davousvart? **Pagina 7**



engadinerpost.ch/meinungen

«Wenn Möbel Geschichten erzählen», Larissa Bassin



Zecken breiten sich im Oberengadin aus

Der Klimawandel sorgt bei Zecken für günstigere Lebensbedingungen, weshalb sie inzwischen auch auf 2000 Meter über Meer leben können. Deshalb gilt das Oberengadin jetzt auch als Risikogebiet für die gefährliche Krankheit FSME.

BILING 2 Zecken bevorzugen Gebiete mit mildem und freundlichem Klima. Der Klimawandel sorgt immer häufiger und verbreiteter für diese Lebensbedingungen, so dass sich auch die höher gelegenen Täler für Zecken als Lebensraum anbieten. Früher lag die Grenze für ihr Überleben bei ca. 1300 Meter über Meer. «Vor rund zehn Jahren stieg diese auf 1600 Meter – heute findet man Zecken auch auf rund 2000 Meter über dem Meeresspiegel», erklärt Kantonsärztin Marina Jamnicki.

Eine Zecke kann aber nicht nur sehr unangenehm, sondern auch gefährlich sein. Zecken können verschiedene Krankheiten wie Borreliose, Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) und Tularämie, auch Hasenpest genannt, übertragen. Für FSME gilt inzwischen auch das Oberengadin als Risikogebiet – genau wie die ganze Schweiz, mit Ausnahme des Tessins.

Der Klimawandel sorgt nicht nur für bessere Lebensbedingungen für Zecken, sondern sorgt auch dafür, dass die FSME-Viren besser überleben können. Das Bundesamt für Gesundheit



Zecken kommen in immer höheren Lagen vor, jetzt ist auch im Oberengadin Vorsicht geboten. Foto: FMR/Somedia Press AG

empfiehlt daher eine FSME-Impfung für Erwachsene und Kinder ab drei Jahren, die in einem Risikogebiet wohnen. Gegen Borreliose kann man sich nicht impfen lassen.

Dass Zecken auch im Oberengadin immer häufiger zum Thema werden, bestätigt der Apotheker und Geschäftsführer

der Apotheke Piz Ot in Samedan, Gian-Battista Camenisch. Er sagt: «Die Leute sind sensibler geworden und vor allem Menschen, die viel in den Wald und in die Natur gehen, fragen bei uns nach der FSME-Impfung und nach Informationen über die Fauna.» Er ergänzt, dass diese Nachfrage in den letzten

drei bis vier Jahren zugenommen habe und sein Team in der Apotheke rund 30 Impfungen pro Jahr gegen FSME durchführt. Laut Marina Jamnicki wäre jetzt die beste Jahreszeit, um eine FSME-Impfung durchführen zu lassen und so für den kommenden Frühling geschützt zu sein. (fh/fmr) **Seite 6**

Tourismus ist der Pfeiler

Für den Kanton und insbesondere auch für das Engadin geht ohne Tourismus gar nichts. Das zeigt eine Studie, und in dieser Frage waren sich auch Teilnehmende eines Podiums einig.

RETO STIFEL

«Tourismus – der Wirtschaftsmotor in Pontresina», so lautete der Titel des Stammtischs, einer Veranstaltung, die regelmäßig zu verschiedensten Themen stattfindet. Am Mittwoch diskutierten der Pontresiner Tourismuschef Ursin Maissen, die Co-Gastgeberin des Hotels Sunstar, Noémie Ruckstuhl, und Gemeindevizepräsident Peter Käch zu verschiedenen Themen. Eröffnet wurde der Abend durch ein Referat von Luzius Stricker, Leiter Daten und Sicherheit beim AWT Graubünden. Er präsentierte die Zahlen einer überarbeiteten Wertschöpfungsstudie, die der Kanton letztes Jahr veröffentlicht hatte. Für das Oberengadin sind die Zahlen eindrucklich: Die Oberengadiner Tourismuswirtschaft trägt fast eine Milliarde Franken zur regionalen Wirtschaftsleistung bei, und jede zweite Arbeitsstelle in der Region kann direkt oder indirekt mit dem Tourismus in Verbindung gebracht werden. Der Tourismusmotor brummt, doch es gibt auch Warnzeichen: Insbesondere die demografische Entwicklung gibt Anlass zur Sorge. Wer soll angesichts der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung in Zukunft noch in der Tourismusbranche arbeiten? **Seite 3**

Plaun da Crot neuer Tunnel-Endpunkt

Region Maloja Die Präsidentenkonferenz der Region Maloja verabschiedete den regionalen Richtplan Verkehr zur öffentlichen Auflage. Kernpunkte sind die Tunnelverbindung Sils bis Plaun da Lej, die bis Plaun da Crot verlängert wurde, sowie die Strassenkorrektur Sils-Silvaplana mit Radverbindung. Nach den Herbstferien folgt die öffentliche Auflage, parallel die Vorprüfung durch den Bund. Das weitere Vorgehen hängt von Rückmeldungen und dem Bundesentscheid ab. (ag) **Seite 3**

Sur Madulain vegnan simuledas boudas

Madulain Daspö trais ans perscrutescha l'Institut svizzer per la perscrutaziun da lavinas (SLF) la Val Greva situada sur Madulain. Las cugnuschas chi resultan da las imsüraziuns e da las simulaziuns in quista val laterela dessan güder a valüter meglder ils ris-chs e güder a svilupper concepts da protecziun per otras regiuns periclite-das in Svizra. Immez la val passa ün ovel chi porta cun el bgera crappa e gera. L'ova chi cula ingiö tres tuot quist materiel lascha crescer il volumen da quel materiel e cun que il prievel. In Grischun vegnan examinos totelmaing nouv differents lös per chapir il muvi-maint e la dinamica da boudas. Il böt es da druver las datas da las vals da gera e crappa per güder ad eviter catastrofes pü grandas scu quella a Blatten l'el chanton Vallais. (fh) **Pagina 6**

Einsätze auf Rasen, Teer und Eis

Sport Die Frauen des FC Celerina mussten vergangenes Wochenende im Spitzenspiel der 4. Liga beim FF Wendenberg ihre erste Niederlage der Saison hinnehmen. Seine gute Form hingegen bestätigt hat der Nordische Kombinierer Nico Zarucchi aus St. Moritz, er erreichte den 4. Rang im Deutschland-Pokal. Ebenfalls stark aufgetreten sind diverse Engadiner Athletinnen und Athleten auf der Lenzerheide: Bei Rollski-Wettkämpfen anlässlich einer nationalen Wettkampfserie im Langlauf und Biathlon resultierten gleich mehrere Podestplätze. Derweil startet der EHC St. Moritz morgen mit einer vorgezogenen Auswärtspartei in St. Gallen in die neue 2.-Liga-Saison – mit etwas Sorge um die Defensive, dafür aber einer breit aufgestellten Offensive. (sm) **Seite 8**

Blockgletscher im Fokus

Zernez Blockgletscher sind ein sichtbares Phänomen des Permafrosts und prägen die Engadiner Bergwelt seit Jahrtausenden. Anlässlich eines Vortrags im Auditorium des Schweizerischen Nationalparks (SNP) gaben Fachleute Einblicke in die Geschichte und die Erforschung dieser besonderen Naturscheinungen. Seit über 100 Jahren werden sie im SNP vermessen, womit eine weltweit einmalige Datenreihe entstanden ist. Diese zeigt unter anderem, wie sich ihre Geschwindigkeit in den letzten Jahrzehnten verändert hat. Auch die Frage, wie Blockgletscher auf die Klimaerwärmung reagieren, stand im Zentrum. Zudem wurde daran erinnert, dass die Blockgletscher im Engadin 2022 als geologisches Welterbe ausgezeichnet wurden – ein weiterer Beleg für ihre Bedeutung. (sm) **Seite 9**

Wie entstehen Wetterprognosen?

Wussten Sie? In unserer Wissensserie zu 1001 Themen geht's im heutigen Beitrag an die Wetterfront. Wetterprognosen, ob in den Medien verbreitet oder über entsprechende Apps geladen, sind meist erstaunlich genau, liegen manchmal aber auch gehörig neben dem, was sich draussen in der Natur dann tatsächlich wettermässig abspielt. In der Donnerstagsausgabe wurde gefragt, wie derartig detaillierte Wetterprognosen über einzelne oder auch mehrere Tage überhaupt möglich sind, wie sie entstehen und auch, ob die Wettervorhersage für Zernez wirklich so viel schwieriger ist, als für andere Orte im Engadin. Die Antworten finden Sie, passend zum Thema, auf der letzten Zeitungsseite und direkt über die aktuellen Wetterprognosen für die Region. (jd) **Seite 12**





Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'orden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun
Ftan

Lö
Bügl Sura, parcella 50306

Zona d'utilisaziun
Zona da cumün

Patruns da fabrica
Christine e Frédéric Thurnheer
Bügl Sura 21
7551 Ftan

Proget da fabrica 2025-0218

- Sbodamaint da la tschuffa
- Nouva loggia cun terrassa

Dumondas per permiss supplementars cun dovair da coordinaziun
H2 – Permiss pulizia da fö (GVG)

Temp da publicaziun
20 settember 2025 fin 9 october 2025

Exposiziun
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), dūrant las solitas uras da fanestrigl.

Mezs legals
Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter la dumonda per permiss supplementars cun dovair da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun dūrant il temp da publicaziun a la su-prastanza cumünala.

Scuol, ils 20 settember 2025
Uffizi da fabrica

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6100 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18'000 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St.Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Andrea Gutsell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js), Gianina Flepp (gf)
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor, Sina Margadant (sm)

Technische Redaktion: Morgan Fouqueau
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)
Online-Verantwortliche: Sina Margadant (sm)

Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina van Salis (kvs), Urs Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Marggraf (ima), Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja), Corina Kolbe (eko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok), Sabrina von Elten (sve), Barbara Esther Siegrist (bes), Lorenzo Tuena (lt).

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St.Moritz
Telefon 081 837 90 00
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):
Inland: 1 Mt. Fr. 30.-, 6 Mte. 146.-, 12 Mte. 263.-
Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 42.-, 6 Mte. 221.-, 12 Mte. 443.-

Abonnementspreise Digital
Inland: 1 Mt. Fr. 25.-, 6 Mte. 118.-, 12 Mte. 215.-
Alle Preise inkl. MwSt.
Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung.
Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstige verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Leserforum

Professionelle Führung für eine zukunftsfähige Gemeinde

Unsere Gemeinde verwaltet ein Budget von beinahe 100 Millionen Franken – das entspricht der Grösse eines mittelständischen Unternehmens. Doch während in der Privatwirtschaft längst auf professionelle Geschäftsführungen gesetzt wird, stemmen gewählte Milizpolitiker oft zusätzlich zur politischen Verantwortung auch die operative Steuerung unserer Verwaltung. Das ist weder zeitgemäss noch effizient. Deshalb unterstütze ich den Vorschlag zur Einführung eines CEO-Modells. Die operative Leitung der Gemeindeverwaltung würde künftig eine ausgewiesene Fachperson übernehmen – analog zur Geschäftsführung eines KMU. Das Gemeindepräsidium, der Gemeindevorstand, und der Gemeinderat bleiben bestehen. Die Exekutive jedoch mit reduziertem Pensum und klarem Fokus auf strategische Führung, demokratischer Kontrolle und Bürgernähe. Drei gute Gründe sprechen für das CEO-Modell:

1. Professionalisierung: Ein CEO bringt die nötige Fachkompetenz und Führungserfahrung mit, um eine komplexe Verwaltung zielgerichtet zu leiten – ähnlich wie in der Privatwirtschaft.
2. Entlastung des Milizsystems: Das aktuelle Milizmo-

dell stösst bei zunehmender Komplexität an Grenzen. Ein CEO schafft Raum für den Gemeindevorstand, sich auf strategische Aufgaben zu konzentrieren, ohne sich im Tagesgeschäft zu verlieren.

3. Kontinuität und Effizienz: Anders als gewählte Ämter kann eine professionelle Geschäftsführung unabhängig von Wahlzyklen für Stabilität, Qualität und Innovationskraft sorgen – gerade in Zeiten des Fachkräftemangels und steigender Ansprüche der Bevölkerung.

Das CEO-Modell bedeutet nicht, dass der Gemeindepräsident künftig weniger arbeitet, aber trotzdem gleich entlohnt wird. Die Rolle verändert sich – sie wird strategischer, aber nicht weniger anspruchsvoll oder verantwortungsvoll. Die Entlohnung muss im Verhältnis zur neuen Aufgabenverteilung stehen und transparent geregelt werden.

Ein CEO-Modell bedeutet nicht weniger Demokratie – im Gegenteil: Es stärkt die politische Steuerung, weil es klare Rollen schafft. Es ist Zeit, unsere Gemeinde strukturell zukunftsfähig aufzustellen. Lassen wir uns von erfolgreichen KMU-Strukturen inspirieren – zum Wohl aller Bürgerinnen und Bürger. Ebenfalls befürworte ich eine Verkleinerung des

Gemeinderates von 17 auf elf Mitglieder. Ein kleineres Gremium arbeitet effizienter. In den Sitzungen wiederholen sich viele Voten, anstatt das neue und sachliche Argumente eingebracht werden. Mit weniger Mitgliedern würden Diskussionen zielgerechter verlaufen und Entscheidungen schneller fallen. Mit Umsicht und Fairness bleibt auch in einem kleineren Gemeinderat die Meinungsvielfalt gewahrt.

Ebenso steht die Abstimmung zum Gesetz über die Entschädigung von Mitgliedern kommunaler Organe, Behörden und Kommissionen (neuer Erlass) an. Eine Erhöhung der Entschädigung für Behördenmitglieder ist notwendig. Die Aufgaben sind zeitintensiv und verantwortungsvoll. Ohne angemessene Entschädigung wird es immer schwieriger, kompetente Kandidatinnen und Kandidaten zu finden, die bereit sind, solche Ämter zu übernehmen. Wer Qualität in unseren Behörden erwartet, muss diese Arbeit auch fair honorieren. Ein klares Ja zu allen drei Vorlagen ist der Schlüssel, um unsere Gemeinde auf einen soliden und sicheren Weg in die Zukunft zu führen.

Monzi Schmidt, St. Moritz

Weltfremd

Zürich hat sein Hardturm-Stadion, St.Moritz sein Eisstadion. Und Zürich hat seinen Strassenrückbau, St.Moritz den geplanten Rückbau seiner Seeufer-Promenade im Rahmen eines «Strategieprozess St.Moritz 2030». Beide Orte haben auch gemeinsam: Sie schwimmen im Geld und ihr Gemeinderat scheint nichts Besseres zu tun zu haben, als sich mit undurchdachten, teuren Projekten, basierend auf weit über hundertseitigen und auch nicht gerade billigen Planstudien zu beschäftigen. Was gibt es Schöneres, als am St.Moritzersee dem Wasser entlang-zuspazieren? Mit dem soll nun im Bereich Meierei Schluss sein. Die Bevölkerung wird von den rührigen Kommunalpolitikerinnen und -politikern ausgehebelt (Gemeinderätin Gorfere: «Wir müssen Rückgrat zeigen!»). Eine der letzten grossen Wiesen am See soll mit dem neu angelegten Spazierweg durchschnitten und dafür das Seeufer «aufgewertet» werden. Älteren und behinderten Spaziergängern wird es wohl in Zukunft aufgrund des starken Gefälles des neu angelegten Weges nicht mehr möglich sein, die Natur gleichermassen zu geniessen und wie heute für sie noch möglich, rund um den See zu spazieren. Weltfremd: St.Moritz hat wirklich Besseres verdient. Hans-Peter Amrein, Küsnacht

Starke Gemeinden

«Starke Gemeinden» – mit diesem Slogan wurde in Graubünden für die Gebietsreform geworben. Die Gemeinden wüssten selbst am besten, was für sie gut ist und sollten möglichst viel Autonomie erhalten. Die Kreise brauche es nicht mehr, diese könnten aufgelöst werden, auch wenn viele wichtige Aufgaben der Gemeinden nur gemeinsam gelöst werden können. Im Kreis Oberengadin waren dies das Spital, der Flugplatz, der öffentliche Verkehr, das Altersheim, die Abfallbewirtschaftung, die Regionalplanung, die Musikschule und anderes. Der Kreisrat als Parlament diskutierte die Vorlagen, machte Änderungsvorschläge und fällte die Entscheidungen. Die Medien berichteten über die verschiedenen Argu-

mente, und die Bevölkerung konnte sich eine Meinung bilden.

Heute bereiten die Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten in der Präsidentenkonferenz die Botschaften vor, welche dann in den verschiedenen Gemeindeversammlungen behandelt werden. Eine Diskussion kann man sich ersparen, da es gar nichts zu ändern gibt. Die Vorlage muss für die ganze Region gelten und in allen elf Gemeinden identisch sein. Die Gemeinden können nur Ja oder Nein sagen. Und in aller Regel muss das ein Ja sein, denn jede Gemeinde braucht ein Altersheim, den ÖV etc. In der Euphorie der Gemeindeautonomie hat man sogar in den Statuten einiger regionaler Organisationen den Gemeinden ein Veto-recht eingeräumt. Eine einzelne Ge-

meinde kann dadurch die ganze Region blockieren. So braucht es bei den Entscheiden zum Spital Samedan die Einstimmigkeit der Gemeinden. Die Konsequenz davon: Auch wenn eine klare Mehrheit der Stimmbevölkerung und sieben der elf Gemeinden die Integration des Spitals Oberengadin in das Kantonsspital befürwortet haben, wurde diese verworfen. Wir brauchen das Spital in Samedan, und im November stimmen wir über das Budget 2026 des Spitals ab. Dieses wird die Gemeinden über 20 Millionen kosten – und alle Gemeindeversammlungen müssen Ja sagen, damit das Spital weiter arbeiten kann. Wir haben den Entscheid in der Region behalten, wir können selbst entscheiden, aber wir müssen gezwungenermassen Ja sagen. Die

Bevölkerung versteht nicht, weshalb es beim Spital, das uns allen dient, die Einstimmigkeit der Gemeinden braucht – und beim Flugplatz, wo Nutzen und Belastung sehr verschieden verteilt sind, der Kredit von 68,5 Millionen akzeptiert wurde, auch wenn eine Mehrheit der Gemeinden diesen verworfen hat.

Bei der Gebietsreform hätte der Satz genügt: «Die Regionen organisieren sich selbst.» Unsere Region hätte das Parlament erhalten und alle Aufgaben übernehmen können, welche der Kreis hatte, und dies hätte weiterhin gut funktioniert. Aber der Kanton, welcher immer auf seine Vielfalt stolz ist, hat dies nicht gewollt.

«Starke Gemeinden» haben nicht zu einer funktionierenden Region geführt. Jost Falett, Bever

Alters- und Pflegeheime: Personalmangel führt zu Kapazitätsgrenzen

Bezugnehmend auf einen akuten Vorfall offenbaren sich in den Altersheimen Samedan und St.Moritz unzumutbare Zustände. Eine über 90-jährige kranke Privatpatientin konnte nach kurzem Spitalaufenthalt nicht mehr nach Hause zurückkehren und war genötigt, in ein Altersheim verlegt zu werden. Als Einheimische, die seit über 70 Jahren Steuern im Engadin bezahlt, wurde ihr mitgeteilt, dass weder im Altersheim in Samedan noch im Alterszentrum St.Moritz Platz vorhanden sei – infolge Personalmangels. Demnach wurde die alte Dame gezwungenermassen nach Savog-

nin verlegt, wo sie sich verständlicherweise fremd fühlt. Da fragt man sich mit Fug und Recht, weshalb im Oberengadin mit unseren Steuergeldern zwei schöne und komfortable Alterszentren gebaut wurden, wenn für Engadiner kein Platz vorhanden ist – mit der lapidaren Begründung «Personalmangel». Mehr Bewohner in den Heimen generieren mehr Geld, womit man auch höhere Löhne bezahlen könnte; so einfach ist die Rechnung. Es ist wahrlich zu hoffen, dass sich diese unzumutbaren Zustände in absehbarer Zeit bessern.

Marina Tramèr-Conzetti, Samedan

Marco Oesch, Leitung der Oberengadiner Alterszentren, nimmt zum Leserbrief wie folgt Stellung:

Vielen Dank, dass Sie sich mit Ihrer Kritik an uns wenden. Ihre Sorgen sind absolut verständlich und die von Ihnen beschriebene Situation ist sehr bedauerlich. Es tut uns leid, dass die ältere Dame ihr gewohntes Umfeld verlassen musste. Sie haben Recht, dass es in den Altersheimen in Samedan und St. Moritz an Plätzen mangelt. Hauptgrund dafür ist der Personalmangel, der durch die hohen Lebenshaltungskosten und den fehlenden bezahlbaren Wohnraum im

Engadin zusätzlich erschwert wird. Tatsächlich können wir aufgrund der behördlichen Vorgaben des Kantons, die eine Mindestanzahl an Fachpersonal pro Bewohner vorschreiben, derzeit keine weiteren Personen aufnehmen. Die Sicherheit und das Wohlergehen unserer Bewohnenden haben oberste Priorität, und wir wollen nur so viele aufnehmen, wie wir adäquat betreuen können. Es ist unser Ziel, dass alle Einheimischen ihren Lebensabend in ihrer Heimat verbringen können. Wir suchen intensiv nach neuem Personal und hoffen, die schwierige Situation bald zu verbessern.

Veranstaltungen

Tanzaufführung in Poschiavo

Poschiavo Dieses Wochenende findet im Depot der Rhätischen Bahn in Poschiavo eine Tanzaufführung mit Die Cocoon Dance statt. Die Performerinnen und Performer sind vor allem für ihre den Körper dekonstruierenden Arbeiten bekannt. Die Performance hat einen philosophischen und politischen Charakter, weil sie zeigt, dass jedes Ele-

ment, aus dem sie besteht, seinen eigenen Platz und seine eigene Rolle hat und dass jedes Element unverzichtbar ist, um sie lebendig zu machen. Es gibt ein Shuttlebus zurück ins Engadin für die Aufführung von Samstag. Die Aufführung beginnt um 20.30 Uhr, jene vom Sonntag um 19.00 Uhr. Alle Informationen www.riverbero.ch. (Einges.)

Samedan Am Mittwoch, 24. September, findet wieder das Repair Café in Samedan statt. Im Repair Café reparieren Sie selbst oder mit Hilfe von Freiwilligen kostenlos Ihre Lieblingsobjekte. Mitbringen können Sie Elektrogeräte, Textilien (ausgenommen Änderung Kleidung), Holzgegenstände, Spielzeuge und vieles mehr. Dazu kann in ge-

mütlicher Atmosphäre Kaffee getrunken und Kuchen gegessen werden. Das Repair Café findet von 16.00 bis 19.00 Uhr im Restaurant Kuhstall Dosch (gegenüber der Pfister Garage) in Samedan statt. (Einges.)

Weitere Informationen unter: repaircafe-engadin@gmail.com

Der Wirtschaftsmotor soll nicht ins Stottern kommen

Die Tourismusbranche befindet sich auf einem Höhenflug. Doch es gibt auch Zeichen, die zur Vorsicht mahnen: Demografie und Grenzgänger sind zwei der Themen, die am Pontresiner Stammtisch diskutiert wurden.

RETO STIFEL

Die Mountain Lounge des im letzten Jahr neu eröffneten Sunstar Hotels in Pontresina lädt zum Verweilen. Die grossen Fenster geben den Blick auf das Bergpanorama im Abendlicht frei. Reich gedeckte Tische mit Apéro-Häppchen – die Stimmung ist gelöst.

Die Szenerie steht sinnbildlich für den Zustand des Bündner Tourismus: Diesem geht es sehr gut. Finanzkrise, Euro-Mindestkurs, Zweitwohnungsinitiative, Pandemie – all das hat die Branche seit 2015 bis heute gemeistert.

Das zeigen nicht zuletzt die Zahlen einer Wertschöpfungsstudie über den Tourismus in Graubünden, die Luzius Stricker, Leiter Daten und Statistik beim kantonalen Amt für Wirtschaft und Tourismus, am Mittwoch anlässlich eines gut besuchten Pontresiner Stammtischs präsentiert hat. Das Fazit der Studie: «Der Tourismus ist und bleibt ein wichtiger Pfeiler der Bündner Wirtschaft.» Eine Wirtschaft, die in den vergangenen 15 Jahren um 20 Prozent gewachsen ist – nicht nur, aber auch wegen des Tourismus. Gerade im Oberengadin ist die Branche – das ist keine neue Erkenntnis – der Wirtschaftsmotor schlechthin. «Die Tourismuswirtschaft trägt hier mehr als die Hälfte zur Gesamtwertschöpfung bei», sagte Luzius Stricker. In Zahlen: Die Bruttowertschöpfung des Tourismus – also der wirtschaftliche Mehrwert durch den Tourismus in der Region – beläuft sich gemäss der Studie auf 918 Millionen Franken. In dieser Zahl sind sowohl die direkten wie auch die indirekten Effekte berücksichtigt. Indirekte Effekte sind zum Beispiel die Einkommenseffekte,

4,3 Millionen

Übernachtungen zählt das Oberengadin über das Jahr. Rund 1,8 Millionen trägt die Hotellerie bei. Einen sehr wesentlichen Teil an diesem Ergebnis steuert also auch die Parahotellerie bei. Dazu kommen noch rund 670 000 Tagesgäste, die die Region besuchen.



Anlässlich des Pontresiner Stammtischs diskutierte Moderator Andrea Gutsell (rechts) mit Ursin Maissen (links), Peter Käch und Nöemi Ruckstuhl zum Thema «Tourismus – der Wirtschaftsmotor in Pontresina».

Foto: Reto Stifel

die durch Angestellte im Tourismus generiert werden. Das führt zum hohen Beschäftigungsanteil des Tourismus in der Gesamtwirtschaft. «Über die Hälfte der Beschäftigten in der Region können direkt und indirekt mit dem Tourismus in Verbindung gebracht werden», sagte Stricker.

In der von EP/PL-Redaktor Andrea Gutsell moderierten Diskussion lobte der Pontresiner Tourismusdirektor Ursin Maissen das umfangreiche und gut aufbereitete Zahlenmaterial des Kantons, das schweizweit vorbildlich sei. Diese Zahlen schwarz auf weiss zu sehen, sei erfreulich, so Maissen. Peter Käch, im Gemeindevorstand von Pontresina unter anderem für den Tourismus zuständig, gab zu bedenken, dass der Wertschöpfungsanteil des Tourismus in Pontresina noch viel ausgeprägter sei und wohl eher bei 60 Prozent liege. Was Fritz Hagmann, Präsident der Impiegos da Puntraschna, zur Aussage verleitete, Pontresina sei mehr ein Tourismusunternehmen denn eine politische Gemeinde. «Darum müssen wir dem Tourismus Sorge tragen», ergänzte Richard Plattner, Präsident des lokalen Hoteliervereins. Wichtig sei, dass die Rahmenbedingungen stimmen würden. Er gab

zu bedenken, dass in den 1990er-Jahren noch viel mehr Logiernächte erzielt worden seien als heute. «Wir haben jetzt einfach wieder aufgeholt», sagte er.

20 000

Befragungen an 150 Standorten wurden für die Gästebefragung durchgeführt. Zusätzlich wurden 8370 Fragebögen an die Zweitwohnenden verschickt und 1330 Unternehmen befragt. Die daraus gewonnenen Zahlen bildeten die Datenbasis für die Studie.

In der Folge drehte sich die Podiumsdiskussion auch um die Menschen, die im Tourismus arbeiten, um Arbeitsplätze und Grenzgängerinnen. Gemäss Nöemi Ruckstuhl, Co-Direktorin des Sunstar Hotels, hat sie aktuell keine Probleme, offene Stellen zu besetzen. «Die Corona-Pandemie war eine Zäsur», sagte Peter Käch, der bis in diesem Frühjahr den Campingplatz in Morteratsch betrieben hat. Nach der Pandemie verliessen viele die Branche, Köche waren kaum zu finden. «Wichtig ist, dass wir ein gutes Ar-

beitsumfeld schaffen und der Mensch im Zentrum steht», sagte Käch.

Dass der Mensch in dieser Branche nur bedingt ersetzbar ist, war unbestritten. Trotzdem setzt beispielsweise das Sunstar Hotel auf Self-Checking. «Automat Enzo übernimmt Standardarbeiten wie den Meldeschein – so bleibt mehr Zeit für die Gäste», erklärte Nöemi Ruckstuhl. «Die Automatisierung ist wichtig – trotzdem: Tourismus ist ein People Business», sagte Maissen und verwies auf die «Allegra»-Massnahmen von Pontresina Tourismus. So gebe es beispielsweise Langlauf-Concierges, die Langläuferinnen und Langläufer auf der Loipe empfangen und ihnen Streckenempfehlungen geben.

Eine der künftigen Herausforderungen für die Branche könnte die abnehmende Anzahl der Grenzgänger sein – infolge des neuen Grenzgängerabkommens, das seit Juli 2023 in Kraft ist. Personen, die ab diesem Datum zu Grenzgängern werden, gelten als «neue Grenzgänger». Für diese Personen werden 80 Prozent der ordentlichen Schweizer Quellensteuer erhoben. In Italien werden neue Grenzgänger zudem ordentlich besteuert. Für die sogenannten «ehemaligen Grenzgänger» gilt eine Übergangsfrist bis Ende 2033 mit den heute bestehenden Regelungen.

«Diese neue Regelung macht es sicher nicht einfacher», sagte Käch. «Unter dem Strich bleibt es für viele Grenzgänger immer noch attraktiver, hier zu arbeiten», sagte er. Wünschenswert wäre, wenn Grenzgänger hier Wohnsitz nähmen. Auch Luzius Stricker sieht einen «kompetitiven Vorteil» für Jobs in der Schweiz, da die Wirtschaftslage in Italien nicht sehr rosig sei. Allerdings leide Italien auch an einer massiven Überalterung und einem starken Geburtenrückgang, was die Frage aufwerfe, wie viele Leute in Zukunft für den Schweizer Arbeitsmarkt noch zur Verfügung stünden. Gerade auch mit Blick auf die demografische Entwicklung – vor allem in Graubünden – zeichnete Stricker kein allzu rosiges Zukunftsbild.

15 900

Franken geben die Zweitwohnenden im jährlichen Durchschnitt für Einkäufe vor Ort respektive für Investitionen in ihre Ferienwohnungen aus. Der überwiegende Teil der Investitionen wird gemäss der Studie vom lokalen Gewerbe ausgeführt.

Verkehrskonzept vor Auflage

Der neue regionale Richtplan Verkehr legt den Fokus auf zwei zentrale Vorhaben: den Tunnel zwischen Sils und Plaun da Lej sowie die Radverbindung von Sils nach Silvaplana.

ANDREA GUTSELL

An der Präsidentenkonferenz der Region Maloja am vergangenen Donnerstag stand ein zentrales Thema im Fokus: die Konferenz verabschiedete den regionalen Richtplan Verkehr, Teil Malojastrasse, zu Händen der öffentlichen Auflage. Darin werden zwei kantonale Projekte abgebildet, die in einer Gesamtschau zusammengefasst werden: die Tunnelverbindung zwischen Sils und Plaun da Lej sowie die Strassenkorrektur zwischen Sils und Silvaplana.



Eine sichere Veloverbindung soll Abhilfe schaffen.

Foto: Jon Duschletta

Bei der aktuellen Auflage des Projekts «Sils-Plaun da Lej» wurde die frühere Stellungnahme der Region Maloja berücksichtigt und der Tunnel bis Plaun da Crot verlängert. Die Region Maloja misst der geplanten Tunnelver-

bindung zwischen Sils und Plaun da Lej oberste Bedeutung bei. «Der parlamentarische Auftrag von SVP-Grossrat Stefan Metzger, die Tunnelvariante im Abschnitt Sils-Plaun da Lej im Richtplan festzuschreiben sowie dem


Bundesrat zur Genehmigung vorzulegen, unterstreicht die Dringlichkeit und verpflichtet den Kanton zu zügigem Handeln», sagte Barbara Aeschbacher.

Für die Verbindung Sils – Silvaplana arbeitete der Kanton neu ebenfalls zusätzlich eine Tunnelvariante aus, hielt jedoch nach detaillierter Abwägung und Gegenüberstellung am ursprünglichen Projekt «Korrektur» fest, das eine Strassenverbreiterung mit Radverbindung vorsieht. Dabei soll der neu weiter gefasste Begriff «Radverbindung» Raum für unterschiedliche Varianten lassen. Denkbar sind dabei baulich abgetrennte Spuren, seitliche Radwege entlang der Hauptstrasse, Radstreifen oder eine Kombination verschiedener Massnahmen.

«Die konkrete Ausgestaltung der Radverbindung soll nicht isoliert, sondern im Rahmen des kantonalen Sachplans Velo erarbeitet werden», sagt Barbara Aeschbacher, Vorsitzende der

Präsidentenkonferenz. Dieser Sachplan betrachtet die gesamte Region Maloja über die Gemeinden S-chanf bis Bregaglia. Er legt die Alltagsverbindungen für den Langsamverkehr einer Nutzergruppe im Alter von acht bis 80 Jahren fest und umfasst insbesondere auch den Arbeits- und Schulweg. «Welche umsetzbaren Optionen für diese alltagstaugliche Radverbindung zwischen Sils und Silvaplana bestehen, wird sich in der Erarbeitung dieses Sachplans zeigen», erklärte Barbara Aeschbacher auf Anfrage.

Die öffentliche Auflage des kantonalen und regionalen Richtplans wird nach den kommenden Herbstferien erfolgen. Parallel dazu wird der kantonale Richtplan dem Bund zur Vorprüfung eingereicht. «Danach hängt das weitere Vorgehen und der Zeitplan von den Rückmeldungen im Auflageverfahren sowie von der Haltung des Bundes ab», sagte Barbara Aeschbacher.



Gemeinde Celerina
Vschinauncha da Schlarigna

Wir suchen einen

Fachmann Betriebsunterhalt (Werkgruppe)
Stellenumfang 80% - 100 %

Anforderungsprofil

- Abschluss einer handwerklichen Lehre, vorzugsweise als Schreiner / Zimmermann oder als Fachmann Betriebsunterhalt, Fachrichtung Werkdienst
- Interesse an der Technik
- Verantwortungsbewusstsein
- Flair für den Umgang mit Menschen
- Innovativ, teamfähig und an selbständiges Arbeiten gewöhnt
- Führerausweis Kategorie B
- Erfahrung mit Baumaschinen oder Landmaschinen
- Bereitschaft zur Arbeit am Wochenende und am Abend
- Bereitschaft zum Pikettdienst

Aufgabenbereiche

- Mitarbeit in der Werkgruppe der Gemeinde Celerina in allen Bereichen:
 - o Erstellung / Reparatur von Einrichtungen in Holz
 - o Schneeräumungsarbeiten im gesamten Gemeindegebiet
 - o Mithilfe in Strassen- und Rasenpflege
 - o Beihilfe bei der Wasserversorgung
 - o Abfallentsorgungs- und Recyclingarbeiten in den Sammelstellen

Wir bieten

- Verantwortungsvolle, vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit
- Zeitgemässe Entlohnung gemäss den kommunalen Richtlinien

Stellenantritt

01. November 2025 oder nach Vereinbarung.

Auskunft

erteilt Ihnen gerne der Chef Bauamt, Marco Rogantini, 081 837 36 88 oder der Gemeindeschreiber Beat Gruber, 081 837 36 80

Ihre schriftliche Bewerbung

mit den üblichen Unterlagen erwarten wir gerne an folgende Adresse: Gemeindevorstand Celerina/Schlarigna, Via Maistra 97, 7505 Celerina oder per Mail an: beat.gruber@celerina.ch

7505 Celerina, September 2025

GEMEINDE
CELERINA/SCHLARIGNA



stellen.gr.ch
GRAUBÜNDEN

Das Tiefbauamt sucht
Bauleiter/-in in Samedan (80-100 %)

Das Tiefbauamt sucht
Leiter/-in Betrieb Süd in Samedan (80-100 %)

Das Tiefbauamt sucht
Strassenwart/-in in Valposchiavo (80-100 %)

Detaillierte Informationen finden Sie unter stellen.gr.ch





FOFFA CONRAD
BEZZOLA DENOTH

Als traditionelle und angestammte Unternehmungen suchen wir als Verstärkung unseres Teams ab sofort oder nach Vereinbarung eine/n:

Mitarbeiter/in für unsere Eisenlegergruppe in Saison- oder Festanstellung

welche/r im Raum Ober- und Unterengadin eingesetzt wird

Sind Sie Polier, Eisenleger, Bauarbeiter oder Akkordarbeiter und sind ein „Machertyp“ welche/r in einem dynamischen Betrieb etwas bewegen will?


Bei uns können Sie selbständige Armierungssarbeiten auf unseren Baustellen durchführen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann erwartet unser Personalchef, Herr Andy Meierhofer, gerne Ihre **Bewerbung** oder einfach Ihren **Anruf!**

Tel. +41 (0) 81 837 06 50
Mail a.meierhofer@hartmann-bau.ch

Nicol. Hartmann & Cie. AG 7500 St. Moritz
Foffa Conrad AG 7530 Zernez
Bezzola Denoth AG 7550 Scuol





Samariterverein Pontresina

BLS-AED-SRC-KOMPLETTKURSE, NOTHELFER- UND ERSTHELFERKURSE AUF ANFRAGE!

GEMEINSAME ÜBUNGEN - POSTENSTEHEN - NEUES LERNEN

KONTAKT:
Monik Alder, mpalder@bluewin.ch, 079 520 85 39

MATCHVORSCHAU
EHC ST. MORITZ

Ihre Präsenz, die bei den Fans ankommt

Schon bald startet in der «Engadiner Post/Posta Ladina» die neue Serie der Matchvorschauen zum EHC St. Moritz. Vor jedem Heimspiel erhalten die Leser:innen spannende Einblicke in Eishockey-Themen und Infos zum kommenden Spiel.

Zeigen Sie Ihre Verbundenheit mit dem Verein und platzieren Sie Ihr Inserat oder Logo. Sie profitieren dabei von einem attraktiven Wiederholungsrabatt.

Erste Erscheinung
Samstag, 18. Oktober 2025

Inserateschluss
Mittwoch, 8. Oktober 2025

Gerne beraten wir Sie persönlich.

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch



Engadiner Post
POSTA LADINA



St. Moritz ist einer der bekanntesten Ferienorte der Welt. Sein Name ist als Qualitätsmarke geschützt und steht weltweit für Stil, Eleganz und Klasse. Er bietet Einheimischen und Gästen höchste Lebensqualität.

Die Gemeinde St. Moritz sucht infolge Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers eine ausgewiesene Fachkraft als

MITARBEITER WASSERVERSORGUNG 100% (M/W)

Eingebettet in das kleine Team der Wasserversorgung sind Sie unter der Führung des Wassermeisters mitverantwortlich für den reibungslosen Betrieb der Wasserversorgung zur Versorgung der Einwohner und Gäste mit qualitativ einwandfreiem Wasser. Mit Ihrem Fachwissen und Ihrer Berufserfahrung tragen sie aktiv zum Unterhalt und zur Erneuerung der Anlagen und Installationen der Wasserversorgung bei.

Ihr Aufgabenbereich

- Unterstützung bei der Wartung, Unterhalt und Instandhaltungsarbeiten der Anlagen und Leitungen der Wasserversorgung
- Mitarbeit bei der Verlegung von Wasserleitungen und der Installation von Armaturen sowie Reparaturen
- Unterhalt Hydranten, Regulier- und Abstellinstallationen
- Mitverantwortung für die Umsetzung der Qualitätsanforderungen an das Trinkwasser
- Sicherstellen des Schutzes der Grundwasser- und Quellschutzzonen
- Mitarbeit im Pikettdienst der Wasserversorgung

Wir erwarten

- Abgeschlossene Ausbildung als Sanitärinstallateur /-in oder verwandter Beruf
- Mehrjährige Berufserfahrung, Erfahrung im Rohrleitungsbau erwünscht
- Hohes Mass an Flexibilität, Leistungsbereitschaft und Selbständigkeit
- Bereitschaft zu Pikettdienst und Wochenendeinsätzen
- Qualitätsbewusstsein, kundenorientiertes Verhalten
- Führerausweis Kategorie B
- Gute Deutsch- und Italienischkenntnisse

Wir bieten

- Vielseitige und verantwortungsvolle Arbeitsstelle
- Interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit
- Dynamische Zusammenarbeit in kleinem Team
- Zeitgemässe Arbeits- und Anstellungsbedingungen der Gemeinde St. Moritz
- Weiterbildungsmöglichkeiten

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Fachliche Auskunft zur Stelle erteilt Ihnen gerne Mario Hedinger, Wassermeister Tel. 081 836 30 65.

Interessenten/innen wenden sich bitte mit einer schriftlichen Bewerbung in deutscher Sprache mit den vollständigen Unterlagen, nach Möglichkeit in elektronischer Form an: Gemeinde St. Moritz, Barbara Stähli, Personalleiterin, Via Maistra 12, CH-7500 St. Moritz, barbara.staehli@stmoritz.ch.



SOMMERSCHLUSSVERKAUF
NUR VOM 15.09.2025 - 30.09.2025

OUTLET SALE

ON-SCHUHE NUR CHF 100.- UND WEITERE ARTIKEL BIS ZU 70 % REDUZIERT

Skiservice Corvatsch Outlet
Via dal Bagn 21
7500 St. Moritz



Merke: Betrüger fälschen alles

Viele Unternehmensbereiche, beispielsweise Internet-Banking, sind heute so gut geschützt, dass Betrüger für ihre kriminellen Maschen den Menschen und seine Schwachstellen ausnutzen. Flavian Gieriet von der Fachabteilung Zahlungsbetrug der GKB hat am Donnerstag im «Lernloft» in La Punt darüber referiert.

JON DUSCHLETTA

Vorbei die Zeiten, als Betrüger für ihre Taten zwingend selbst in Erscheinung treten mussten um beispielsweise mit gezückter Waffe eine Bank zu überfallen. Längst hat sich betrügerisches Handeln in die anonyme und gut verborgene Welt des Internets verschoben.

Um Interessierte für die Erkennung von Online-Betrug zu sensibilisieren, die gängigsten Maschen der Betrüger aufzuzeigen sowie niederschwellig Tipps und Tricks zur Vermeidung solcher Fallen zu vermitteln, lud der «Lernloft» La Punt am Donnerstag zu einem Weiterbildungsanlass mit dem Fachspezialisten der Graubündner Kantonalbank für Payment Customer Fraud, Flavian Gieriet, ein. Ein Dutzend Personen, vorwiegend Seniorinnen und Senioren, folgten der Einladung in den InnHub PopUp von Mia Engiadina.

Abteilung gegen Zahlungsbetrug

Der 56-jährige Flavian Gieriet aus Domat ist seit 1999 bei der GKB. In der vor zwei Jahren gegründeten vierköpfigen Spezialabteilung der GKB gegen Zahlungsbetrug betreibt er Betrugsprävention für alle digitalen Kanäle, über welche Bankzahlungen ausgeführt werden. Präventiv wie auch reaktiv informiert die Abteilung rund um das Thema Online-Betrug und versucht Betrugsversuche zu verhindern. Dies geschehe intern über verschiedene Werkzeuge, beispielsweise über die Erkennung von ungewöhnlichen Zahlungsvorgängen oder ebensolchen Verhaltensmustern bei der Zahlungsabwicklung. Hier würden die Banken auch miteinander kooperieren und Informationen zu Kontoverbindungen austauschen, welche nachweislich mit Betrugsfällen in Verbindung stünden. Und man informiere die Kundschaft, sobald bei Zahlungsaufträgen Indizien über betrügerische Empfängerkonten vorlägen, um solche Zahlungen zu stoppen, so Gieriet.



Flavian Gieriet präsentierte während seinen Ausführungen nicht nur spannende Details und Zahlen, sondern auch viel Wissenswertes rund um die Methoden von Online-Betrügern. Foto: Jon Duschletta

Zahlen des Bundesamtes für Cybersicherheit, BACS, zeichnen ein düsteres Bild, was den Online-Betrug betrifft. Mit grossem Abstand führen sogenannte Fake-Telefonanrufe von vermeintlichen Behörden oder Firmen die Rangliste der gemeldeten Betrugsversuche an. Gefolgt von betrügerischen Gewinnspielen oder Online-Shops, Vorschussbetrügereien oder allgemeinem Betrug. Laut Gieriet deckt die Polizei in der Schweiz jedes Jahr gut 10000 solcher Betrugsfälle auf: «Aber es gibt immer mehr Fälle, die immer schneller abgewickelt werden und deshalb immer schwieriger zurückzuverfolgen sind. Entsprechend nimmt die Zahl der unaufgeklärten Fälle zu.» Die polizeiliche Kriminalstatistik und das Bundesamt für Statistik BfS wiesen

für das Jahr 2023 insgesamt über 33 600 Betrugsfälle aus. Zum Vergleich: Im Jahr 2020 waren es noch 20000 Fälle weniger. Ohne Dunkelziffer.

Haupteinfallstor: Der Mensch selbst

Flavian Gieriet beruhigte die Anwesenden: «Ich bin nicht da, um zu verunsichern, sondern um aufzuklären und Sicherheit zu vermitteln.» Und um die Vorgehensweise und die Maschen der Betrüger aufzuzeigen. Weil heutzutage viele Bereiche, vor allem auch im Bankensektor sehr gut geschützt sind, machen sich die Kriminellen den Menschen und seine Schwachstellen als Einfallstor zu betrügerischen Handlungen zunutze. Sechs solcher Punkte mit hohem Missbrauchspotenzial

zählte der Spezialist auf: Druck, Angst, Hilfsbereitschaft, Leichtgläubigkeit, Anerkennung und Neugier.

«Egal, wer Sie anruft, schockierende Nachrichten mit persönlichem Bezug überbringt und diese mit Geldforderungen verbindet», so Gieriet, «es ist immer Betrug.» Das Gleiche gelte, wenn Unbekannte, auf welchem Weg auch immer, persönliche Zugangsdaten oder Passwörter erfragen würden. Der kategorische Aufruf lautet deshalb: «Finger weg!» Auch sollte man nie E-Mails, SMS- oder WhatsApp-Nachrichten von Unbekannten oder damit verschickte Anhänge öffnen oder Links anklicken. «Im Zweifelsfall immer löschen», rät Gieriet. Die Frage sei immer: «Wer ist der Auslöser dessen, was gerade passiert? Bin ich es selber oder ist etwas an mich herangeraten?» Wer dieses Prinzip erkannt habe und danach handle, habe bereits 80 Prozent Sicherheit erlangt.

So, wie wir gewohnt seien, beim Autofahren den Sicherheitsgurt anzulegen, «genauso müssen wir auch im Umgang mit Computern und Smartphones automatisch lernen, auf unsere Sicherheit zu achten.» Beispielsweise, indem man sich vergewissert, auf der richtigen Internetseite mit der entsprechend richtigen URL-Adresse zu sein, um gefälschte Seiten zu erkennen und umgehen zu können. «Kopieren kann man heute alles, und Betrüger fälschen alles, mehr denn je.» Es sei deshalb ratsam, Internetadressen nicht über die Eingabefenster der Suchmaschinen einzugeben, sondern diese

beim Browser selber einzutippen oder oft verwendete Seiten als Favoriten zu hinterlegen. Weder die Polizei noch Versicherungen oder Geldinstitute würden Privatpersonen anrufen. Hier könne man im Zweifelsfall das Gespräch beenden und den Anrufer direkt und über die offiziellen Kontakte zurückrufen.

Die Top-Drei-Betrugsmaschen

Flavian Gieriet ging in der Folge näher auf die drei häufigsten Betrugs-maschen ein: Den Investitionsbetrug, der mit dem grossen und schnellen Geld lockt, auf den menschlichen Wunsch nach Glück spekuliert und die Neugierde ausnützt. Wie durch den Betrugsanruf im Namen einer Bank, mit dem Ziel, beim Gegenüber durch Druck und Angst, Verunsicherung und schnelle Zahlungsbereitschaft auszulösen oder die Herausgabe von persönlichen Zugangsdaten zu provozieren. Oder den Käuferbetrug über Kleinanzeigen, beispielsweise über Tauschbörsen und andere Verkaufsplattformen im Internet. «Hier haben sich kreative Betrüger Wege ausgedacht, den Usern sensible Zugangsdaten via Kleinanzeigeportalen und über die Twint-Zahlmethode zu entlocken.» Wichtig sei hier, sich vom vermeintlichen Verkäufer für den eigentlichen Zahlungsvorgang nie auf eine andere Plattform locken zu lassen. «Gibt der Nutzer seine Daten bekannt und erleidet dabei einen Verlust, so spricht die Branche im Rechtsjargon von einer Sorgfaltpflichtverletzung durch den Kunden, auch wenn dieser seine sensiblen Zugangsdaten nicht absichtlich weitergegeben hat.» Diese Betrugsmasche habe die Schweiz vom letzten Oktober bis in den Frühling hinein stark beschäftigt, so Flavian Gieriet.

Er rät deshalb, die eigenen elektronischen Geräte und Anwendungen mit Antivirenprogrammen, regelmässigen Updates und sicheren Passwörtern zu schützen. «Dies liegt in der eigenen Verantwortung. Bleiben Sie darüber hinaus immer wachsam, stellen Sie Fragen und überprüfen Sie die eingehenden Informationen gut.»

Hilfreiche Internetseiten: www.nichtwahr.ch kann helfen, typische Betrugsmaschen zu erkennen und zu verhindern, ebenso das Portal der Kantonspolizei Zürich unter www.cybercrimempolice.ch, wo auch Verdachtsfälle von Online-Betrug gemeldet werden können. Über www.haveibeenpwned.com lässt sich die Sicherheit eigener Passwörter überprüfen bzw. ob ein solches schon einmal «gepisht» wurde. Wenn ja, dann Passwort unbedingt ändern.

Einschränkungen wegen Bernina Gran Turismo

St. Moritz/Poschiavo Am Wochenende findet am Berninapass die 10. Austragung des Automobilanlasses Bernina Gran Turismo statt. Aufgrund dessen kann es zu Verkehrseinschränkungen und längeren Wartezeiten kommen. Am Samstag, 20. September, wird die Hauptstrasse Nr. 29 zwischen Sfazù und Lagalb von 7.40 Uhr bis 11.20 Uhr sowie von 13.40 Uhr bis 17.20 Uhr für den gesamten Verkehr gesperrt. Am Sonntag, 21. September, zwischen 7.40 und 11.20 Uhr, wiederholt sich diese Sperrung. Für Radfahrerinnen und Radfahrer sowie

Fussgängerinnen und Fussgänger gilt die Strassensperrung jeweils für die gesamte Dauer der Veranstaltung. Aufgrund geringer Parkmöglichkeiten in La Rösä und auf dem Bernina Hospiz werden die Besucherinnen und Besucher der Motorsportveranstaltung gebeten, ihre Fahrzeuge auf Parkplätzen in Poschiavo oder bei der Talstation Lagalb abzustellen. Von dort sowie ab der Diavolezza kann der Bernina Gran Turismo jeweils mit der Rhätischen Bahn und/oder Postautos erreicht werden.

Bernina Gran Turismo

Bergell Die Regierung genehmigt ein Projekt für die Revitalisierung der Aue Cavrìl in der Gemeinde Bregaglia, wie aus einer Medienmitteilung hervorgeht. Die Aue Cavrìl erstreckt sich über rund einen Kilometer Fließsstrecke des Flusses Orlegna und umfasst eine Fläche von gut neun Hektaren. Zurzeit wird die Aue in ihrer ursprünglichen räumlichen Ausdehnung durch seitliche Hochwasserschutzbauten, durch den Erschliessungsweg zum Weiler Cavrìl sowie durch eine Materialdeponie eingeeengt. Die Revitalisierung sieht vor, die bestehenden Defizite in der Auedynamik zu minimieren und den zentralen Auenperimeter aufzuweiten, um der Orlegna wieder den nötigen Platz für eine eigendynamische Entwicklung zu geben. Das artenreiche Lebensraummosaik mit auentypischen und ökologisch wertvollen Habitaten kann dadurch gesamthaft verbessert werden. Ergänzende ökologische Aufwertungsmassnahmen werden das Vorhaben zusätzlich auf und schützen bestehende Naturwerte in den

Umfangreiche Revitalisierung der Aue Cavrìl



Die Orlegna kriegt mehr Platz, damit sie wieder dynamisch fließen kann. Visualisierung: Standeskanzlei

Landschafts- und Naturschutzgebieten entlang der Orlegna. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 1,89 Millionen Franken. Diese werden vollum-

fänglich über den «naturemade star-Fonds Castasegna» des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich finanziert. Standeskanzlei

Wussten Sie das?

Über 83 % der Leserschaft betrachten die Werbung in der «Engadiner Post/Posta Ladina» als informativen Inhalt, nicht als klassische Reklame.

Engadiner Post

POSTA LADINA

Resultat aus der EP/PL-Leserbefragung 2024

Zechas sun rivedas in Engiadin’Ota

Las zechas rivan da survivor in contuorns adüna pü ots, perfin fin sün var 2000 meters sur mer. Per la malatia FMSE cha las zechas saun transmitter vela intaunt eir l’Engiadin’Ota scu territori da ris-ch – precis uschè scu tuot la Svizra, pigliand oura il chantun Tessin.



Zechas prefereschan territoris cun ün clima ümid ed amabel.

fotografia: Michael Figiel/CC BY 2.0

Tuot il Grischun, cumprais l’Engiadin’Ota, vela scu territori da ris-ch per üna infecziun cun la malatia meningo-enzephalitis da la sted tampriva (FSME). Quella malatia (guarda boxa) vain – sper las malatias borreliosa e tularemia – transmissa da zechas infecte-
das, e quists insects rivan da survivor in territoris adüna pü ots. «Pü bod d’eira il cunfin, fin inua cha zechas savaivan survivor, tar 1300 m s. m.. Alura avaunt var desch ans es quel ieu sün var 1600 m s. m. – ed hozindi as chatta que zechas sün var 2000 m s. m.», declera la doctressa chantunela Marina Jamnicki.

Eir cas dad FSME in Engiadina

In cas d’üna infecziun cun FSME ho quella da gnir annunzcheda a l’Uffizi da sandet chantunel. A regard las cifras dad FSME per quist an sun gnies annunzchos fin uossa dusesch cas in tuot il chantun Grischun, duos da quels sun gnies registros i’ls contuorns da Scuol. Tenor la doctressa chantunela do que ils pü bgers cas da FSME illa regiun da Cuir. Scu conguel: l’an passo nu ho que do üngüns tels cas in Engiadina.

«Intaunt vela tuot la Svizra – pigliand oura il chantun Tessin – scu territori da ris-ch per FSME – dimena eir l’Engiadin’Ota. Però na tuot las zechas sun infectedas cun FSME, sur tuot l’Europa sun que tuot tenor il territori traunter 0,2% e 5%», declera Marina Jamnicki.

Resultat da la müdada dal clima

Cha las zechas as rivan da deraser adüna dapü, sto tenor la doctressa chantunela in connex cun la müdada dal clima. Ils territoris optimels per cha las zechas – u clavaruns e raischens, scu cha quists insects vegnan eir numnos – sun nempè lös cun ün clima ümid ed amabel. Invierns fich fraids percenter pisse-
ran cha’ls raischens nu survivan la stagiu pü fraida e nu’s saun alura multiplicher da nouv. Impü nu spord-
schan steds fich süttas bunas cundizi-
uns per clavaruns. «Dimena il lügl da quist an cun bgera plövgia d’eira fich favuraivel per las zechas. In generel as po dir ch’ellas rivan adüna in territoris pü ots e que es eir üna dumanda dal temp

fin cha s’haun etablidas cumplet-tamaing eir in Engiadin’Ota – adonta da l’inviern fraid», disch Marina Jamnicki. La müdada dal clima nu pissera però be cha’ls raischens scu tels as derasan adüna dapü in tuot l’Europa. Il clima pü amabel chaschuna nempè tenor Marina Jamnicki eir cha’ls virus dad FSME rivan

da survivor meglder e cha que do uschè eir adüna dapü territoris da ris-ch per FSME. Ma memma chod e memma süt nu po que neir na esser, scu cha que as vezza vi da l’exaimpel dal chantun Tes-
sin. Causa il clima i’l chantun dal süd nu s’ho il FSME auncha propi pudieu etablir lo.

Adüna dapü vaccinaziuns

Cha las zechas ed FSME dvaintan adüna pü suvenz eir ün tema in Engiadin’Ota, que conferma l’apoteker e mainagestiu da l’apoteca Piz Ot a Samedan, Gian-Battista Camenisch. El disch: «La glied es pü sensibiliseda ed impustüt persunas chi vaun bger oura i’l god e la natüra vegnan eir a dumander per la vaccina-
ziun cunter FSME e la faun tar nus.» El agiundscha cha quella dumanda s’hegia augmantada düraunt ils ul-
tims trais fin quatter ans magari e ch’els fatschan in lur apoteca var 30 vaccinaziuns l’an cunter FSME.

Tenor Marina Jamnicki füss que uossa, düraunt l’utuon, güsta eir il meglder temp da l’an per fer la vaccina-
ziun cunter FSME: «Scha que’s fo uossa la vaccinaziun, alura as esa protet bain cunter FSME a partir da la prümavaira chi vain, cura cha las zechas sun alura darcho in gir.»

Martin Camichel/FMR

La bes-china chi po esser prievlusa

La malatia Meningoenzephalitis da la sted tampriva (FSME, tud. Frühsommer-Meningoenzephalitis) vain transmissa primarmaing da zechas chi sun infecte-
das cun ün virus. Tar üna müersa da zechas vain il virus surpurto sün l’umaun ed ün’infecziun po gnir diagno-
sticheda cun üna perscrutaziun dal saung. Tenor la pagina d’internet da l’Uffizi federel da sandet publica paun ils simptoms da la malatia esser simils ad üna grippa, scu p.ex. feivra, stan-
glantüna u problems cun las lisüras. Tar

la granda part da las paziaintas e dals pa-
ziaints nun as muossan però üngüns segns da malatia. Tar 5 fin 15% da las per-
sunas infectedas vain però eir pertucho il sistem centrel da la gnierva, cun simp-
toms scu mel il cho, fotofobia (sensibili-
ted invers la glüschi), sturnizi, disturbis da concentraziun e disturbis da l’udida. Quels symptoms paun alura durer dü-
raunt eivnas e mais. Tar üna part dals pa-
ziaints as paun furmer paralisas da la bratscha, da las chammas u da la gnierva da la fatscha e chaschuner impedimaints

permanents. Per circa 1% dals cas cun symptoms neurologics es la malatia mor-
tela. L’Uffizi federel per la sandet cus-
saglia üna vaccinaziun cunter FSME per creschieus ed iffaunts a partir da trais ans, ils quels abitan in ün territori da ris-
ch. Be il chantun Tessin nun es auncha classificcho scu ün tel territori da ris-
ch per FSME. Dal rest: il nom «sted tampriva» nu tuorna in connex cul prie-
vel d’üna infecziun – il ris-ch d’infecziun exista eir düraunt la sted e l’utuon e que a partir dad och gros.

(fmr)

Arrandschamaint

Ün cudesch davart la dinastia Feuerstein

Vernissascha La Fundaziun Fotogra-
fia Feuerstein ha realisà ün cudesch da-
vart la dinastia da fotografs Feuerstein. La vernissascha es als 26 da settember a las 20:00 illa sala cumünala a Scuol. La fascinaziun pellas fotografias dals foto-
grafs Feuerstein declera Seraina Feuer-
stein seguaintamaing: «La gliedug-
noscha las situaziuns tipicas da l’Engiadina, las üsan-
zas e tradiziuns, ed eir ils lös. Las fotografias muossan vai-

ramaing noss’istorgia». Ellas sajan però daplü co be üna cronica da temps pas-
sats. «Ellas sun art». Illa chasa Curuna ad Ardez vain muossada amo fin als 26 october l’exposiziun «Purtrets dad ün tschientiner» cun forografias dals foto-
grafs Johann, Domenic, Jon e Mic Feuer-
stein, ella es averta adüna in sonda e dumengia da las 14.00 fin las 17.00. Ul-
teriuras infuormaziuns: www.curuna-ardez.com.

(pl)

Imprender meglder rumantsch

die Zeit	il temp
zu gegebener Zeit	a sieu / seis temp
zu gegebener Zeit	al dret mumaint
zu gegebener Zeit	a temp ütil
zu gelegener Zeit	a temp adatto / adattà
zu jeder Zeit	da tuottas uras
zu jeder Zeit	adüna
zu meiner Zeit	da mieu / meis temp
zur falschen Zeit	al fos mumaint
zur gleichen Zeit	a listess temp
zur rechten Zeit	a temp
zur rechten Zeit	al dret mumaint
zur selben Zeit	al listess mumaint
Zeit seines / ihres Lebens	tuot sia vita
Zeit seines / ihres Lebens	düraunt / dürant tuot sia vita
Zeit übrig haben, (um)	avoir temp (avuonda) (da)
zeitlich (die Zeit betreffend)	temporel, -a / temporal, -a
(sich) seine Zeit einteilen	organiser sieu temp / organiser seis temp

Romanische News
auf Deutsch lesen!

NEUER ÜBERSETZUNGSSERVICE FÜR ABONNENT:INNEN

Ausgewählte romanische Artikel übersetzen wir neu auf Deutsch. Diesen Service speziell für Abonnent:innen bieten wir online auf engadinerpost.ch.

So funktioniert es: engadinerpost.ch aufrufen, einloggen, romanischen Artikel mit Übersetzungssymbol auswählen, deutschen Text anzeigen lassen.

Viel Freude beim erweiterten Lesevergnügen auf engadinerpost.ch!

Infos:

Engadiner Post
POSTA LADINA



Buna lectüra!
Desch bacconins rumantschs

per nossa lingua

Lia Rumantscha

Engadiner Post
POSTA LADINA

Ingio cha Nicolò
Bass scriva

Perscruter per prevgnir

Illa bouda da la Val Greva sur Madulain examinescha il SLF cu cha boudas as cumportan in cas da plövgia. Quistas cugnuschentschas chi resultan da las imsüraziuns e da las simulaziuns dessan güder a valüter meglder ils ris-chs.

La Val Greva sur Madulain es ün lö ideel per la perscrutaziun da boudas e da crudedada da gera. Immez la val passa l’ovel chi porta cun el bgera crappa e gera. L’Institut svizzer per la perscrutaziun da lavinas (SLF) perscrutescha lo daspö trais ans – suot la direcziun da Hervé Vicari – il cumportamaint dal materiel da bouda, impustüt in cas da ferma plövgia.

Analiser e simuler

La Val Greva cun sia ova, la crappa e la gera as rechatta sur sendas da spassager, sur üna via chantunela ed üna plazza da golf. Tuot quell’infrastructura es però protetta dad imsüras architectonicas scu cuntschets e ramassaders da gera. Ma la bouda situada sur la val furnescha materiel illustrativ: Plövgia augm-
ainta il volumen dal materiel e cun que eir il potenziel da destrucziun. Hervé Vicari, il perscruteder dal SLF, declera: «L’ova chi cula ingiò tres tuot quist mate-
riel lascha crescer il volumen da quel materiel – ed ella po uscheja augmanter il potenziel destructiv da la val.» Grazcha a las observaziuns illa Val Greva as lascha examiner la dinamica da boudas e svil-
lupper simulaziuns chi güdan in oters cas.

Nouv lös i’l Grischun

In tuot vegnan examinós – sper la val laterela sur Madulain – nouv differentes



La bouda in Val Greva situada sur Madulain.

fotografia: RTR

lös i’l Grischun per chapir il muvimaint e la dinamica da boudas. Illa Val Greva sun installadas tschinch staziuns d’im-
süraziun seismologica, las quelas vegnan druvadas eir da l’Uffizi da god e prievls da natüra dal Grischun.

Tenor Martin Keiser da l’uffizi chan-
tunel dessan quistas cugnuschentschas güder a güdicher meglder ils ris-chs da boudas eir in oters territoris periclitos: «Cu do que insomma üna bouda e cu vain missa in muvimaint tuot la greva? Las respostas a quellas dumandas güdan ad analiser oters foss ed otras vals in Grischun.» Uscheja vaiva il SLF creu, insem-
bel cun l’ETH Turich, independantamaing da quista simulaziun, ün scenari pussibel da boudas a Blatten i’l Vallais. Ün scenari chi correspuonda vaira bain a la realited.

Dimena po üna val da gera e crappa, scu la Val Greva, güder grazcha a la perscrutaziun ad eviter catastrofes pü grandas.

(RTR/FMR)

Il fuormeder da musclas rojelas

Pel solit sun els illa sumbriva dals atlets: ils treneders dad atletica. E listess sun ils success dals atlets eir ils success dals treneders. Ün chi ho güsta d’incuort pudieu festager ün success pü grand es Robin Städler. El ho nempe treno cun Armon Orlik.

«Eau lavur gugent insembel cun atlets da professiun, quels haun ün böt e saun che chi drouva fin lo», declera Robin Städler, treneder persunel d’atletica, inventur d’ün sistem da fitness ed aferist. Sport d’eira già adüna important per l’hom da 54 ans. Insè vulaiva Robin Städler svesa dvanter skiunz da professiun. «Eau faiva cuorsas da skis cunter Bruno Kernen. Ma svelt d’he eau alura bado cha Kernen, Beltrametti e cumpagnia avaivan chammas scu boscha, eau pütöst be scu ün pel», s’algorda Robin Städler, chi’d es creschieu sü a Zernez. Uscheja saja sia motivaziun da vulair lavurer cun forza e musclas naschida. Già alura cun l’ideja dad esser ün di uschè ferm scu ün lutteder, do el tiers cun üna tschigneda. Zieva avoir fat la matura al Lyceum Alpinum a Zuoz e la scoula da recruts èl partieu in Austria a Vienna per stüdger sport.

Cun atlets da listessa anneda

Il prüm ingaschamaint cha Robin Städler ho gieu zieva sieu stüdi, d’eira tar Swiss Ski. Tuot in üna vouta d’eira el treneder d’atletica da quels chi d’ieran aunz pochs mais auncha sieus concurrents. Düraunt tschinch ans ho’l ramasso experienzas, na be scu treneder dad atletica, scu ch’el quinta: «Eau d’he eir gieu da fer bgeras otras lavuors e sustgnair ils skiunzs sün pista», ma eir scu ir intuorn cun atlets chi

haun success. «Cun quella squedra da skis d’eirans als gös olympics e vains guadagno püssas medaglias.» Già ch’el vaiva eir fat tuot ils cuors scu treneder da skis, s’ho’l annunzcho per üna plazza scu coach da l’equipa da slalom. Ma l’organisaziun da Swiss Ski s’ho decisa per ün Austriac. Ed uschea d’eira temp per Robin Städler dad ir inavaunt.

Il sömmi da la NHL

Ün telefon dal anteriur treneder dal club da hockey da Tavo, Arno del Curto l’ho mno a sia prosma plazza. «Que es sto per me ün vaira success. Zieva 17 ans sainza titul ho il HCD finelmaing darcho guadagno ün, eir grazcha a meu trai-

ning. Que ho güdo ch’eau d’he pudieu cumazer a lavurer tenor mia egna filosofia», admetta Robin Städler cun superbgia. Culs hockeyaners, chi vaivan bger mel u problems cun lur schnuoglia u lur iglias, ho’l per la prüma vouta pudieu pruver oura sieu sistem. Nempe da fer training da forza sün ün’assa cun üna rolla suotvart, uscheja cha que drouva eir ün bun equiliber da fer ils exercizis.

Ma Robin Städler insömgiaiva da pudair lavurer illa NHL. El vaiva già fat fagot – desdit la piazza tal HCD e do sü sia abitaziun – ma alura ho il club, inua ch’el füss sto impiego, ils New Yorker Highlanders decis dad ün di sün l’oter da desdir a lur inter persunel.

Traunter oter eir a Robin Städler, sainza ch’el vess insomma miss ün pè sül continent da l’America.

Jörg Abderhalden e l’independenza

Ma pel treneder furber nu d’eira neir quista situaziun ün obstacul memma ot. «Cun que ch’eau nu vaiva niauncha pü ün’abitaziun, d’he pudieu ir a ster ün temp tar ün da mieus cliaints a Lucerna. E lo d’he alura cumanzo cun mieu start-up, il prüm be cun üna rolla da metal ed ün’assa or da lain pel equiliber», s’algorda Robin Städler vi da sieus prüms pass scu afferist. «La glieud intuorn me dumandaiva be: «Hesch dis Brett?»» Ma el d’eira persvas da sia ideja.

E da quel temp, i’l an 2003 d’eira Robin Städler in Svizra ün dals prüms

terlini, eir da quels chi sun zieva lur carriera illa NHL svesa dvantos treneders.»

Ma eir atletas ed atlets, chi nun haun ünguotta da che fer cun patins sun rivos tar Robin Städler in sieu studio a Rapperswil. «Eau d’he accompagnu eir a divers chi sun gnies tar me scu iffaunts u giuvenils ed haun uossa fat il sagl illas categorias da profis creschieus, que sun la giuedra da tennis Celine Näf u il giuveder da badminton Joel König. Ma eir ils snowobardists Ladina e Dario Caviezel vegnan adüna darcho tar me.»

«Tals atlets da professiun es que uscheja cha lur corps sun lur chapitel, da quels staune piglier chüra e cun mieu training funcziuna que bain, sainza prievels. Anzi que güda perfin ad eviter differents mels», declera il treneder. E grazcha a sia collavuraziun cun Jörg Abderhalden da quel temp sun uossa eir ils lutteters da l’associaziun dal nordost (NOSV) traunter oter apunto eir Armon Orlik rivos tar Robin Städler.

Aunch’ün pilot da F1 füss cool

Eir Robin Städler ho lavuro cuntinueda-maing vi da sieu böt, eir scha que nun es adüna be ieu insü, do’l tiers. «Cun üna seguonda invenziun, ün apparat chi’s nomna gatepress am d’he eau pudieu preschanter illa emissiun «Höhle der Löwen» in Germania, ma displaschaivelmaing nun ho que funcziuno cun üna collavuraziun. Anzi que es sto üna da mias pü schnuaivlas experienzas.»

Cun que cha’l deal nun ho funcziuno, hegial’l gieu ün pèr eivnas da’s remetter e chatter darcho nouva energia per fer inavaunt. Ma insè saja Robin Städler tuot cuntaint cun la situaziun da lavur scu ch’ella es. Ch’el lavura natürelmaing eir cun glieud, chi nu fo sport scu professiun. «Nus vains mincha di püs cuors da gruppa cun tschinch fin quindesch partecipants. E scha qualchün ho ün mel specific, pudains eir fer trainings individuels», quinta el. Sulet nun es Robin Städler neir pü in sieu studio, el ho eir fabricho sü ün’academia e daspö l’an 2006 scoula el ad ulteriurs treneders sün sieu sistem. Cha intaunt saja bod in mincha studio da fitness e fisioterapia illa Svizra üna rolla ed ün’assa tenor sia filosofia.

Che chi pertuocha differents sports ed atlets ho Robin Städler già vis da las tuottas, el ho perfin eir treno ün temp l’equipa naziunela da bob da Monaco. «Lo avaivans training illa halla da glatsch, ed alura gniva minchataunt eir il Princi Albert speravi a guarder che cha nus fains.» Da quel temp a Monaco hegial’l eir pudieu guarder tiers a la cuorsa da la fuormla 1. «Que chattess eau schont auncha fascinad da trener üna vouta uschè ün pilot.»

Olivia Portmann-Mosca/FMR



Trais voutas l’eivna lavura Robin Städler cun Armon Orlik – cun success.

fotografias: Robin Städler



Robin Städler trenescha svesa eir cun sieus atlets.

uschè numnos personal-trainers. Cun que cha’l lutteder Jörg Abderhalden ho cumanzo a lavurer cun Robin Städler ed es sün quella alura eir dvanto per la seguonda vouta, al ESAF 2004 a Lucerna, raig dals lutteters, ho quello güsta do svung al treneder. «Eau vaiva già adüna cò e lo singuls atlets chi gnivan tar me ed ün pèr mandats tar differents clubs, ma propi la dretta lavur scu personal-trainer ho pür cumanzo zieva cha Jörg Abderhalden d’eira tar me.»

Orlik ed ils atlets da professiun

Bainbod es dvanto our da sieu sistem cun la rolla e l’assa üna marca cunt-schainta aint il muond da fitness. «Que stuvaiva esser qualchosa chi tuna ün po curius, ma chi fo listess sen», quinta il personal-trainer. «Sypoba es la scurzni-da da System-Power-Balance.» Eir cun sia cliantella saja que zieva gnieu interessant, quinta Robin Städler. «A partir da quel punct sun üna pruna differentas atletas ed atlets rivos tar me. Traunter oter la patinunza artistica Sarah Meier, ils hockeyaners Jonas Hiller, Timmo Helbling, Patrick Fischer e Thierry Pat-

Punktverlust für Celerina-Frauen

Fussball Am Wochenende reisten die Frauen des FC Celerina (FCC) zum Auswärtsspiel gegen den FF Werdenberg. Beide Teams waren bis dahin ungeschlagen, und entsprechend gross war die Spannung vor dem Spitzenspiel in der 4. Liga. Die Gastgeberinnen starteten mit viel Tempo und Druck, doch Celerina hielt in der Anfangsphase gut dagegen. In der 32. Minute fiel dann aber doch das 1:0. Nur sechs Minuten später, in der 38. Minute, erhöhte Werdenberg sogar auf 2:0. Dieser Doppelschlag kurz vor der Pause war bitter für Celerina, das bis dahin mit viel Einsatz dagegegehalten hatte. Nach dem Seitenwechsel versuchte der FCC, mutiger

aufzutreten und selbst offensive Akzente zu setzen, dies aber erfolglos, denn in der 63. Minute fiel sogar noch das 3:0. Auch danach zeigte Celerina Moral, liess sich nicht hängen und suchte weiterhin den Weg nach vorne, auch wenn der Anschlusstreffer nicht mehr gelingen wollte. Trotz der ersten Niederlage der Saison kann die Mannschaft auf vielen positiven Aspekten aufbauen. Bereits am nächsten Wochenende bietet sich die Gelegenheit zur Reaktion – im Heimspiel gegen den FC Winkeln-Abtwil. Anpfiff ist am Sonntag, 21. September, um 14.00 Uhr auf San Gian.

Giulia Mercuri

Früherer Saisonstart für EHC St. Moritz

Eishockey Für den EHC St. Moritz beginnt morgen Sonntag die neue 2.-Liga-Meisterschaft. Die Engadiner treffen auswärts auf den HC Eisbären St. Gallen. Dies ist eine vorgezogene Partie. Die weiteren Mannschaften dieser Gruppe beginnen ihre Saison zu einem späteren Zeitpunkt. Das erste Heimspiel bestreiten die Oberengadiner erst am 18. Oktober gegen Kreuzlingen-Konstanz. Der EHC St. Moritz steigt mit einer Mannschaft aus einigen Routiniers und vielen jungen Spielern (noch im Junio-

renalter) in die neue Saison. Etwas Sorge bereitet dem Trainerstab der knappe Bestand an Verteidigern, aber man hofft bei Notfällen auf Aushilfe vom HC Davos. Gut aufgestellt sind die St. Moritzer hingegen auf der Goalie-Position mit dem erfahrenen Jan Lony und der erst 19-jährigen Talina Benderer, die bereits Nationalmannschaftseinsätze bei den Frauen absolviert hat. Auf den Stürmerpositionen kann der neue Trainer Andreas «Chutz» Schneeberger auf ein breiteres Kader aus jungen und routinierteren Spielern zählen. (skr)

Steigende Formkurve bei Zarucchi

Skispringen Für den Nordischen Kombinierer Nico Zarucchi geht es langsam, aber sicher in Richtung Wintersaison. Bei den letzten Wettkämpfen anlässlich des Deutschland-Pokals wusste der St. Moritzer zu überzeugen. Mit einem Massenstartlauf über fünf Kilometer wurde der Auftakt in Oberstdorf lanciert. «Der Massenstart lief sehr gut, ich konnte vorne mitlaufen und den 6. Platz belegen», so Zarucchi. Gesprungen wurde auf der Schanze im Anschluss, dem Rückstand nach. Dort konnte der Oberengadiner nicht seine besten Sprünge zeigen und fiel auf den 13. Rang zurück. Eine deutliche

Steigerung gelang dem Oberengadiner am zweiten Wettkampftag, wo er auf Platz 8 sprang. Mit einem Rückstand von eineinhalb Minuten begab sich Zarucchi auf die anschliessende 10-Kilometer-Laufstrecke. Dort konnte der St. Moritzer noch bis auf den 4. Platz vorlaufen und damit sein zweitbestes Ergebnis beim Deutschland-Pokal feiern. Auf Platz drei fehlten Zarucchi gerade einmal zehn Sekunden, sein Rückstand auf den Sieger betrug 50 Sekunden. «Mit diesem Wochenende bin ich sehr zufrieden und zuversichtlich auf die kommenden Wettkämpfe im Oktober.» (faw)

Senda rumauntscha: Romanisch entdecken

Celerina Mit der Senda rumauntscha erwartet Besuchende in Celerina ein neues Erlebnis. Laut einer Medienmitteilung lernen sie auf einem einstündigen Themenweg an interaktiven Posten die romanische Sprache kennen und tauchen spielerisch in die Kultur des Engadins ein. Der Weg vermittelt mit Begrüssungsformeln, alltäglichen Wörtern, einem typischen Engadiner Rezept und Zahlen auf unterhaltsame Weise Wissen und Freude an der Sprache. Die Senda rumauntscha ist ein digitaler Themenweg. Alles, was man braucht, ist ein internetfähiges Smartphone. Der Weg kann ohne Zeitdruck in individuellem Tempo erlebt werden. «Wir haben die Senda rumaunt-

scha bewusst rollstuhlgängig gestaltet» sagt Noëlle Aebischer, welche das Projekt koordiniert hat. «Uns war es ein Anliegen, dass der Weg für möglichst alle zugänglich ist.» Dazu wurde die Route sorgfältig ausgesucht und anschliessend durch einen Experten im Rollstuhl geprüft. Die Senda rumauntscha eignet sich auch für Familien mit Kinderwagen, ältere Gäste und alle, die neugierig auf die romanische Sprache sind. Neben den beiden Einheimischen, Martina Shuler-Fluor aus der Chesa Planta Samedan und Schauspieler Lorenzo Polin, haben auch die Mitglieder vom Engadiner Verein Inclusioni Sportiva bei der Entwicklung des Themenwegs mitgewirkt. (Einges.)



Erfolgreicher Formtest auf der Lenzerheide

Langlauf/Biathlon Am vergangenen Wochenende wurden auf der Lenzerheide anlässlich einer nationalen Wettkampfserie Biathlon- sowie Langlauf-Rennen ausgetragen – auf Rollskis. Aus Engadiner Sicht kann auf ein erfolgreiches Wochenende zurückgeblickt werden. Bei den Langläuferinnen ging der Sieg an Giuliana Werro. Die Zernezerin distanzierte Chiara Fröhlich vom Skiclub Alpina St. Moritz über die 12,5 Kilometer um knapp 40 Sekunden. Den dritten Platz sicherte sich Noémie Charrière vom Skiclub Bernina Pontresina. Auch bei den Männern ging der Sieg dank Roman Alder ins Engadin. Der Pontresiner distanzierte seinen Klubkollegen Silvan Durrer über die 12,5 Kilometer um 22 Sekunden. Marchet Nesa vom Skiclub Lischana Scuol schaffte mit 46 Sekunden Rückstand als Dritter ebenfalls den Sprung aufs Podest.

Bei den Biathletinnen wurde Laurynne Denoth in der Kategorie Frauen U17 mit acht Fehlern Fünfte. Nina Matossi klassierte sich bei den U19 als beste Engadinerin ebenfalls auf Platz fünf. Den Sprung aufs Podest schaffte Marina Benderer vom Skiclub Lischana Scuol bei den U21, mit fünf



Engadiner Podest: Silvan Durrer, Roman Alder und Marchet Nesa (v.l.n.r.). Foto: z. Vfg

Schiessfehlern und mit einem Rückstand von zweieinhalb Minuten wurde sie Zweite. Andrin Steiger sicherte sich über die insgesamt zwölf Kilometer den Sieg in der Kategorie Männer U1. Als bester Engadiner bei den U19 wurde Lukas Fliri Sechster. Der Athlet vom Skiclub Lischana Scuol traf

insgesamt fünf Mal nicht ins Schwarze. Bei den Männern lief der ehemalige Langläufer Arnaud Du Pasquier ebenfalls aufs Biathlon-Podest. Mit sechs Schiessfehlern und einem Rückstand von 45-Sekunden auf den Sieger Gion Stalder wurde der Pontresiner Dritter. (faw)

Dryslope Contest Silvaplana

Freestyle Vergangenen Samstag fand im Freestyle Garden in Silvaplana bei relativ niedrigen Temperaturen und teils kräftigem Wind der Dryslope Rail Contest statt. Von jungen Nachwuchstalenten bis hin zu erfahrenen Shredern – der Contest zog Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Altersgruppen an. Neben vielen Tricks und einem fairen Miteinander sorgten Musik und Moderation für rundum gute Vibes. Organisiert wurde der Event von der Fresk Freestyle Academy. Ein sportliches Highlight mit jeder Menge Style und guter Laune – bei dem der Spass und die gemeinsame Freude am Sport einmal mehr im Mittelpunkt standen. Der perfekte Start in den bevorstehenden Winter und zugleich der Auftakt der Eastside Tour, die am 22. November mit dem «Silvaplana Rocks the Rail» beginnt. (Einges.)



Viel Betrieb am Dryslope Contest in Silvaplana. Foto: Fresk Freestyle Academy

Das Bild hat das Wort



Diavolezza: Aussicht und Ausblick. Foto: Marco Rubin



Blockgletscher werden oft mit Geröllhalden verwechselt. Eine steile Front und deren Zunge und Wülste sind charakteristisch. Hier der Blockgletscher Val Sassa im Nationalpark.

Fotos: Hans Lozza



Über 100 Jahre Forschung: Blockgletscher im Nationalpark

Im Gegensatz zu Eisgletschern sind Blockgletscher viel weniger bekannt. Anlässlich eines Vortrags im Auditorium des Schweizerischen Nationalparks in Zernez hatten Interessierte die Möglichkeit, mehr über dieses faszinierende Permafrostphänomen zu erfahren.

Wer Blockgletscher nicht kennt, hält sie oft für Geröllhalden. Aus der richtigen Perspektive ist jedoch deutlich erkennbar, dass bei diesen hangabwärts kriechenden Strukturen nicht der Zufall, sondern die Schwerkraft am Werk ist. Und hat man sie einmal gesehen, verkennt man sie nie mehr. Am 3. September liessen Stefanie Gubler, Leiterin der Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks (SNP), und Samuel Wiesmann, Leiter Geo-information des Schweizerischen Nationalparks, die spannende Geschichte der Blockgletscher und ihrer Erforschung lebendig werden.

Was genau sind Blockgletscher?
Charakteristisch für Blockgletscher sind eine steile Front mit Zunge und Wül-

ten, die sich vor allem im untersten Teil durch Staucheffekte bilden, wenn der Blockgletscher weiter oben schneller kriecht. Das «Kriechen» kommt zustande, da die Hohlräume zwischen den Gesteinsmassen mit plastischem Eis gefüllt sind. «Blockgletscher sind ein sichtbares Phänomen des Permafrosts», erläutert Stefanie Gubler. Permafrostgebiete, die gemäss Definition über eine Zeit von mehr als zwei Jahren eine Temperatur von maximal 0 Grad Celsius aufweisen müssen, kommen in den Alpen häufig in kalten, niederschlagsarmen Gebieten vor. Für die Entstehung von Blockgletschern ist zudem viel loses Gesteinsmaterial notwendig. Diese Voraussetzungen sind im Engadin optimal gegeben – entsprechend ist die Landschaft in höheren Lagen stark von diesen geomorphologischen Formen geprägt.

Blockgletscher und Klimawandel
In den letzten 130 Jahren ist die Durchschnittstemperatur in der Schweiz um 2,9 Grad Celsius gestiegen und alle Eisgletscher im SNP sind verschwunden. «Blockgletscher reagieren anders», führte Stefanie Gubler aus. «Ein Stein, der durch den Blockgletscher nach unten transportiert wurde, kann weder schmelzen noch wieder den Berg hochgehen. Blockgletscher ziehen sich im Gegensatz zu Eisgletschern also nicht

zurück.» Die Frage, wie Blockgletscher auf den Klimawandel reagieren, ist eng verknüpft mit der Frage, wie sich Permafrostgebiete verändern. Seit 25 Jahren wird dies im schweizweiten Monitoring Permos an 27 Standorten untersucht. Anhand von Permafrost-Bohrlöchern – das erste wurde im Jahr 1987 auf dem Blockgletscher am Corvatsch im Oberengadin gebohrt – werden die Bodentemperaturen in Permafrostgebieten gemessen. So konnte aufgezeigt werden, dass die Temperatur in zehn Metern Tiefe in den untersuchten Gebieten in den letzten zehn Jahren teilweise um mehr als 0,8 Grad Celsius zugenommen hat. Dies wirkt sich auf die physikalischen Eigenschaften des Eises sowie den Eis- und Wassergehalt der Blockgletscher aus – und damit auf ihre Kriechgeschwindigkeit. Seit Beginn dieser Messreihen zeigen die im Rahmen von Permos untersuchten Blockgletscher eine deutliche Beschleunigung. Es gibt aber auch Blockgletscher, die diese Beschleunigungsphase bereits hinter sich haben und sich nun verlangsamen – bis hin zum Stillstand. Dies zeigen auch langfristige Untersuchungen aus dem Schweizerischen Nationalpark.

Die lange Reise eines Steins
Als Sonderfall bezeichnete Stefanie Gubler die Blockgletscher im SNP, weil ihre

Geschichte aufgrund von weltweit einzigartigen Datenreihen besonders gut dokumentiert ist. So wurde das Phänomen der Blockgletscher im SNP 1917 zum ersten Mal in der Schweiz dokumentiert und mit ihrer Vermessung – der ersten weltweit – begonnen. Dazu haben Émile Chaix und sein Sohn André Einzelblöcke auf dem Blockgletscher markiert und anhand unbeweglicher Fixpunkte ihre Verschiebung zwischen den Jahren 1918 und 1942 festgehalten. Im Jahr 2006 nahm der SNP die Vermessung der Blockgletscher wieder auf. «Das Ziel war, die Daten von damals und heute zu vergleichen und die Lücken dazwischen schliessen zu können», erläuterte Samuel Wiesmann. Doch wie ist das möglich? Anhand der früheren Daten und Fixpunkte wurde abgeschätzt, wie weit die 1918 markierten Steine gewandert sind. Die weitere Reise der wiedergefundenen Steine von 2006 bis heute liess sich mit satellitengestützten Messungen verfolgen. Um die Lücke in den Daten von 1942 bis 2006 zu schliessen, kamen Luftbilder von Swisstopo zum Einsatz. Auf diesen suchte Alberto Muñoz-Torrero im Rahmen seiner Dissertation an der Universität Genf gut wiedererkennbare Punkte auf den Blockgletschern – insgesamt 1200 charakteristisch geformte Steine. Anhand von fixen Referenzpunkten konnten die zehn Luftbilder mit photogramme-

trischen Methoden verglichen und die Reisegeschwindigkeit der Steine rückwirkend bestimmt werden. «Der Aufwand war sehr gross», erläutert Samuel Wiesmann. Die nun einmaligen Datenreihen lassen Aussagen darüber zu, wie sich die Geschwindigkeit der Blockgletscher im SNP und auch ihre Mächtigkeit in den letzten über 100 Jahren verändert haben. Der Trend ist deutlich: alle vier untersuchten Blockgletscher im SNP haben sich verlangsamt – der Blockgletscher Val Sassa von über einem Meter auf wenige Dezimeter pro Jahr.

Ein geologisches Welterbe
Die Blockgletscher im Engadin wurden im Oktober 2022 von der International Union of Geological Sciences (IUGS) als eine der ersten 100 geologischen Welterbestätten weltweit ausgezeichnet. Isabelle Gärtner-Roer, Gruppenleiterin am geographischen Institut der Universität Zürich, erläuterte zum Schluss, wie es dazu kam und übergab die Original-Auszeichnung an Ruedi Haller, Direktor des SNP. «Ich freue mich sehr darüber. Dies zeigt einmal mehr, wie wichtig die Langzeitforschung des SNP ist.» Nebst Schutz des Gebiets vor menschlichen Einflüssen und Information der Öffentlichkeit ist die Forschung eines der drei Ziele, die der SNP seit seiner Gründung vor 111 Jahren verfolgt.
Franziska Heinrich, SNP

Hunziker und Sommer werben für Engadiner Herbst

Tourismus Wie Schweiz Tourismus (ST) in einer Mitteilung schreibt, vermelden mehrere Destinationen positive Anzeichen für den September und eine stabile Entwicklung im Vergleich zu 2024. In Einzelfällen sind Hotels sogar ausgebucht.
Zahlreiche Destinationen verlängern zudem ihren Betrieb gezielt bis in den November hinein und bieten oft zumindest Wochenendöffnungen an. Die Entwicklung gibt ihnen recht: In den Bergen sind die Hotellogiernächte der einheimischen Gäste im November 2024 im Vergleich zu 2018 um rund 30 Prozent gestiegen. Das Engadin stellt sogar neu auf einer Webseite eine Über-

sicht über die geöffneten Betriebe im Herbst vor. Schweiz Tourismus unterstützt die Branche bei der Saisonverlängerung mit vielfältigen Kampagnen zum Herbst. Auf internationaler Ebene werben Roger Federer mit Halle Berry seit gut zwei Wochen mit viel Witz für den Herbst. Nun legt ST nach, um gezielt die einheimischen und italienischen Gäste für Herbstferien in der Schweiz zu begeistern. Unterstützt wird ST vom Ambassadors-Duo Michelle Hunziker & Yann Sommer sowie Star Koch Andreas Caminada. Gemeinsam verbringen die drei einen abwechslungsreichen Herbsttag in St. Moritz, auf der Alp Laret und auf der Corviglia.

Andreas Caminada sorgt dabei für das kulinarische Wohl. Dazu Michelle Hunziker: «Beim Bogenschiessen auf der Alp Laret spürte ich eine Ruhe, die perfekt zur wunderschönen herbstlichen Landschaft und ihrer besonderen Stimmung passt.» Auch Yann Sommer genoss den Herbsttag: «Das Eisbaden war ein erfrischendes und lustiges Erlebnis. Wir zeigen damit, wie überraschend und vielseitig Ferien im Schweizer Herbst sein können.» Das ganze Video wird ab 23. September auf verschiedenen Kanälen ausgespielt, unter anderem auf dem ST-YouTube-Kanal und weiteren Social-Media-Kanälen. Schweiz Tourismus



Der neue Werbefilm für Schweiz Tourismus wurde auf der Alp Laret und auf Corviglia gedreht.
Foto: Schweiz Tourismus

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

medinfo-engadin.ch

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag bis Sonntag, 20. - 21. September
Region St. Moritz/Silvapiana/Sils
Samstag, 20. September
Dr. med. S. Herzog Tel. 081 833 14 14
Sonntag, 21. September
Dr. med. F. Barta Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
Samstag, 20. September
Dr. med. S. Herzog Tel. 081 842 62 68
Sonntag, 21. September
Dr. med. F. Barta Tel. 081 854 25 25

Region Zernez, Scuol und Umgebung
Samstag, 20. September
Dr. med. J. Steller Tel. 081 864 12 12
Sonntag, 21. September
Dr. med. J. Steller Tel. 081 864 12 12

Der Dienst für St. Moritz/Silvapiana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12

Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz	Tel. 081 836 34 34
Samedan Spital OE	Tel. 081 851 81 11
Scuol	Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair	Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Spital OE, Samedan

Dialysestation direkt	Tel. 081 851 87 77
Allgemeine Nummer	Tel. 081 851 81 11

Opferhilfe

Notfall-Nr.	Tel. 081 257 31 50
-------------	--------------------

Tierärzte

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum	
7550 Scuol (24 Std.)	Tel. 081 861 00 88
7505 Celerina (24 Std.)	Tel. 081 861 00 81

Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61

Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils	Tel. 081 830 05 91
Julier-Silvaplan-Champfèr	Tel. 081 830 05 92
Champfèr-St. Moritz	Tel. 081 830 05 93

Celerina-Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94

S-chanf-Garsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96

Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97

Samnaun Tel. 081 830 05 99

Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98

Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

AI-Anon-Gruppe Engadin
(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
Selbsthilfegruppe Region Graubünden
Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
Internet: www.slev.ch

Parkinson
Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden

Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.ch/de/events
www.scuol.ch/Veranstaltungen
www.stmoritz.com/directory/events,
«Allegra», «Agenda da Segl» und
www.sils.ch/events

Anzeige



Marronischmaus
Die Castagnata, ursprünglich eine Tradition der Pontresiner Schulkinder, hat sich zu einem Fest für alle entwickelt. Am Freitag, 26. September ab 16.30 Uhr gibt es bei der Alp-Schaukäserei Morteratsch Musik, Gesang, Speisen und Getränke sowie Marroni à discrétion. Für Kinder stehen unterhaltsame Aktivitäten bereit. cultura-pontresina.ch

Wandern mit den Gletscherfreunden
Die vier Themenwege mit Sabi, Grummo, Fix und Pluschin, sind kindgerechte Schnitzeljagden, die spielerisch Wissen über Natur, Gletscher und Technik vermitteln. Für jede abgeschlossene Route wartet ein kleines Geschenk. Wer alle vier Abenteuer meistert, erhält die Auszeichnung „Bernina-Glaciers-Experte“. pontresina.ch/familien

Oktoberfest im Hotel Saratz
Vom 25. bis 28. September 2025 lädt ein festlich geschmücktes Zelt auf der Pitschna Scena Terrasse zu bayerischen Spezialitäten, stimmungsvoller Live-Musik und echter Wiesn-Atmosphäre ein. Für musikalische Unterhaltung sorgt das Trio Melodien-Express, der Eintritt ist frei. pontresina.ch/events

Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Gesundheit
Suot Staziun 7 - 9, CH-7503 Samedan
alter-gesundheit-oberengadin.ch Tel. 081 850 10 50
info@alter-gesundheit-oberengadin.ch

Beratungsstelle Schuldenfragen
Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
Samedan, Plazzet 16 Tel. 081 257 49 40
Scuol, Stradun 403A Tel. 081 257 49 40
Poschiavo, Via Spultri 44 Tel. 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch
Alimentenhilfe, Budgetberatung, Rechtsberatung Beruf und Arbeit, Rechtsberatung bei Trennung/Scheidung und Familienrecht, Konkubinatsberatung
Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 081 284 80 77

CSEB Beratungsstelle Chüra
Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Val das Bogns 323, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
Heilpädagogische Früherziehung
- Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85

Psychomotorik-Therapie
- Oberengadin, Bergell, Puschlav
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
- Unterengadin, Val Müstair, Samnaun
Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
- St. Moritz, Samedan, La Punt, Zuoz, S-chanf
ladina.costa@avs.gr.ch; 081 257 58 56
- Sils, Silvaplana, Celerina, Pontresina, Bever
sabina.troisio@avs.gr.ch; 081 257 63 32
- Zernez, Scuol, Valsot, Samnaun, Val Müstair
dominic.baumgartner@avs.gr.ch; 081 257 65 94

Mediation
Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz
schucan@schucan-wohlwend.ch Tel. 081 850 17 70

Krebs- und Langzeitkranke
Verein Avegnir: Beratung für Krebskranke und Nahestehende
Beatrice Engels (OE, Bergell, Puschlav) Tel. 081 834 20 10
R. Schönthaler (UE, Müstertal) Tel. 076 459 37 49

Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebserkrankte Menschen.
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
info@krebisliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Elternberatung SGO
Judith Sem Tel. 075 419 74 45
Tabea Schäfli Tel. 075 419 74 44
Sylvia Krüger Tel. 075 419 74 40
elternberatung@spital.net

Opferhilfe, Notfall-Nummer Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin
info@palliativnetz-oberengadin.ch Tel. 081 851 17 00
Koordinationsstelle Spitex OE

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Private Spitex und mit Krankenkassen
Häusliche Pflege und Betreuung durch spezialisierte Fachkräfte
GRAUBUNDEN-PFLEGE; Vers Mülns 27; 7513 Silvaplana; Tel. 079 902 00 99; graubuendenpflege@hin.ch

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
Beratungsstelle Engadin/Südbünden Tel. 081 253 07 88
Quadratscha 1, Samedan, Do 8-11.30, 13.30-17.00 Uhr

Pro Infirmis
Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Cho d' Punt 57, 7503 Samedan
R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60
Bauberatung: roman.brazero@bauberatungsstelle.ch

Pro Junior Grischun
Engadin/Ota Tel. 081 826 59 20
engadinota@projunior-gr.ch
Engadina Bassa Tel. 081 856 16 66

Pro Senectute
Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 300 35 50
Engadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 300 30 59

Psychiatrische Dienste Graubünden
Psychiatrie-Zentrum Engadin / Südbünden mit Standorten in Samedan, Scuol, Poschiavo, Promontogno, Sta. Maria Val Müstair Tel. 058 225 10 10

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
Rechtsauskunft Region Oberengadin
Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr, in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

REDOG Hunderrettung 0844 441 144
Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste
Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung; Flüchtlingsberatung Status S
Giulia Dietrich, Niccolò Nussio, Marina Micheli, Daniela Burri, Katja Meier Tel. 081 257 49 10
A l'En 1a, Samedan

Bernina: Sozial- und Suchtberatung; Flüchtlingsberatung Status S
Carlotta Ermacora, Marina Micheli, Niccolò Nussio Tel. 081 257 49 11
Via da Spultri 44, Poschiavo

Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung; Claudia Staffelbach, Seraina Caviezel Tel. 081 257 64 32
Stradun 403 A, Scuol

Rotkreuz-Fahrdienst Ober- und Unterengadin
Montag bis Freitag, 8.30-11.30 Uhr Tel. 081 258 45 72

Alzheimer Graubünden
Beratungsstelle Oberengadin, Franzisca Zehnder, Tel. 079 193 00 71
Beratungsstelle Unterengadin, Corina Isenring, Tel. 077 451 90 38
c/o Pro Senectute Südbünden, Via Retica 26, 7503 Samedan

Spitex
Oberengadin: Via Suot Staziun 7/9, Samedan Tel. 081 851 17 00
CSEB Spitex: Via dal Bogns 323, Scuol spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KiBE Kinderbetreuung Oberengadin
Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch
Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
Begleitung Schwerkranker und Sterbender
www.tecum-graubuenden.ch
Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 077 261 08 82
info@tecum-graubuenden.ch, Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

Geschäftsübergabe einmal anders

Bever Per 1. Januar wurde in der Fried Schreinerei AG in Bever ein nicht alltäglicher Schritt vollzogen. Silvia und Beat Fried haben den Betrieb nach über 30 Jahren in dritter Generation an ihren Sohn Adrian Fried übergeben.

Anstelle eines Festes zur Geschäftsübergabe hat man sich bei den Frieds für eine nachhaltige Aktion in der Region entschieden und sich an eine solche zum 60-jährigen Firmenjubiläum 2015 erinnert. Damals hat die Schreinerei die Aussenmöblierung für die Chamanna Segantini gesponsort.

In diesem Sommer wurde Gleiches für die beiden SAC-Hütten Jenatsch und Tschierva umgesetzt. In der Schreinerei in Bever wurden neue Bänke und Tische aus witterungsbeständigem Arvenholz regionaler Herkunft gefertigt und anschliessend mit der Heli Bernina auf die beiden Hütten geflogen. Auf den Tischplatten wurde jeweils eine stilisierte Landkarte mit Hüttenstandort, Namen, Zugehörigkeit und Höhenlage eingefräst: «Chamanna Tschierva – SAC Bernina – 2584 m ü. M.». Die Aktion wurde tatkräftig durch die Reggia S-chanf in Form eines Teilsponsorings des Arvenholzes unterstützt. Das Design der Tische und Bänke wurde laut Isabella und Adrian Fried durch einen internen Teamwettbewerb in der Schreinerei Fried ermittelt.

Ein Blick zurück zeigt, dass die Schreinerei Fried vor 70 Jahren, 1955, von Paul Fried als gleichnamige Einzelfirma gegründet wurde. Er richtete die Schreinerei in einem vormaligen Einfamilien-

haus im Dorfkern von Bever ein und schreinerte anfänglich sogar noch unter freiem Himmel. 1968 erwarb Paul Fried eine neue Liegenschaft und reagierte damit auf die zunehmend enger werden-den Platzverhältnisse. 1991 übernahm sein Sohn Beat Fried mit seiner Frau Silvia die Schreinerei, gründete die Fried AG, erneuerte den Maschinenpark und stellt sich auch der aufkommenden Digitalisierung. Im Zuge dieser stellte Beat Fried 1997 auf das elektronische CAD-Zeichnen um und schaffte sich 2003 ein CNC-Bearbeitungszentrum an, welches dank computergestützter Frästechnik komplexe Formen, hohe Präzision und die Automatisierung einzelner Produktionsschritte ermöglichte. 2005 beteiligte sich die Fried AG zu ihrem 50-jährigen Firmenjubiläum an einem humanitären Einsatz im Rumänischen Teaca, wo im Zuge mehrfacher Hochwasserereignisse im Folgejahr mit der gesamten Belegschaft zwei Wochen lang ein Schulinternat saniert wurde. 2022 kehrte Adrian Fried von Aufenthalten in Bern und New York zurück, trat in den Familienbetrieb ein und übernahm Anfang 2024 die Geschäftsführung mit dem Ziel, auch weiterhin individuelle Komplettlösungen für den Innenausbau auf hohem Niveau entwickeln und anbieten zu können. Er selber sieht die Zukunft der Schreinerei Fried in der konsequenten Weiterführung der Verbindung von Tradition und Innovation. (jd)

Weitere Informationen unter: www.fried.ch



Die Aussenmöblierung der SAC-Hütten Jenatsch und Tschierva wurde in der Schreinerei Fried in Bever designt und gefertigt. Fotos: Fried AG/R. Hemmi

Leserbeiträge Engadiner Post / Posta Ladina

Haben Sie etwas Spannendes beobachtet? Lässt Sie ein Thema nicht mehr los? Dann senden Sie uns Ihren Beitrag direkt auf www.engadinerpost.ch

Als Leserreporter unterwegs für die Engadiner Post / Posta Ladina



**Engadiner Post**
POSTA LADINA

Sonntagsgedanken

Neue Anläufe

Ein Mann hat Gott 33 Jahre lang gelobt. Eines Tages fiel der Mann in einen Fluss, und lief Gefahr zu ertrinken. Da kam die Feuerwehr und wollte ihm helfen. «Nein!», sprach der Mann. «Ich habe Gott 33 Jahre lang gelobt, Gott wird mir helfen!» Als diese Feuerwehr weggefahren war, kam eine zweite Feuerwehr, die ebenfalls helfen wollte. Aber wieder antwortete der Mann: «Nein! Ich habe Gott 33 Jahre lang gelobt, er wird mir helfen!» Dann kam die dritte Feuerwehr, und wieder wiederholte sich das Ganze. Dann aber geschah nichts mehr, und der Mann musste erbarmungslos ertrinken. Als er in den Himmel kam, fragte er Gott: «Gott, warum hast du mir nicht geholfen?»«„Hab ich doch! Ich habe dir doch dreimal die Feuerwehr geschickt.»

Diese Geschichte, die man als Witz erzählen darf, bringt mich nicht so zum Lachen. Und sie erinnert mich an die Geschichte eines Mannes in der Bibel namens Bileam. Er ist auf dem Weg zu einem König. Er hat den Auftrag Gott zu verfluchen. Auf dem Weg kommt ihm Gott entgegen. Ein Engel stellt sich quer in den Weg und Bileams Esel fürchtet sich. Er rennt zuerst ins Feld. Das zweite Mal drückt sich der Esel gegen eine Mauer und zerquetscht den Fuss von Bileam. Das dritte Mal legte sich der Esel unter Bileam. Bileam antwortet nur mit Schlägen auf das unschuldige Tier. Zum Schluss ergreift der Esel das Wort und der Engel offenbart sich als Bote Gottes. Bileam soll nach Gottes Anweisungen Gott bei dem König unterstützen und nicht in Frage stellen. Diese Botschaft war für Gott wichtig: er brachte sogar ein Tier zum Sprechen. Diese Geschichte kann man im 4.Mose lesen (Kapitel 22).

Diese Geschichte deckt viele Fragen auf. Zum Beispiel, wie reagieren wir, wenn unsere Lebensrichtungen mitten auf dem Weg korrigiert wird? Braucht es auch mehrere Anläufe, bis ich zur Einsicht komme, umzudenken? Brauche ich auch ein Wunder, das mich dann endlich zum Verstehen kommen lässt, das ich etwas ändern muss? Beten wir zu Gott, um seinen Willen für unser Leben zu erkennen?

Was ich von dieser Geschichte behalte und als Gedanken mitgeben möchte, ist, dass Gott nicht lockerlässt. In unserem Leben gibt es immer Möglichkeiten, ihm zu begegnen. Er nimmt immer wieder neue Anläufe mit uns. Und so kommt es auf uns an, ob wir dann bereit sind, unseren Lebensweg mit ihm zu gehen.

Didier-Georges Meyer,
Pfarrer in Samedan/Refurmo

Mit Leib und Seele
lege ich mich
vertrauensvoll
in deine
Hände,
denn du hast
mich erlöst,
treuer Gott.

Psalm 31,6

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Samstag, 20. September

Celerina/Schlarigna 14.15, Alpabzug Celerina, Pfr. Didier Meyer, Kirche San Gian, mit musikalischer Begleitung durch eine Jodelgruppe
La Punt Chamuesch 17.15, Gottesdienst, Pfrn. Cornelia Nussberger Ramseier, Kirche San Andrea



Sonntag, 21. September

Pontresina 10.00, ökumenischer Gottesdienst am Bettag, Pfrn. Maria Schneebeli und Vikar Mathew Mecheril, Findet im Rondo statt. Mitwirkung der Kapelle «La Quadria». Festrede von Bündner Nationalrätin Anna Giacometti, anschliessend Brunch für alle mit Konzert des «Coro ECO DEL MERA»
Susch 11.00, Predgia ecumena, r, Fadri Häfner, Festa federala ecumena baselgia catolica Susch
Sils/Segl 9.30, Gottesdienst, Pfrn. Cornelia Nussberger, Kirche San Lurench (Sils Baselgia), Jänergottesdienst am Bettag mit anschliessendem Apéro
St. Moritz 11.00, ökumenischer Gottesdienst, Pfrn. Marie-Ursula Kind und Pfr. Hipolito Garcia Robles, Eglise au bois, Ökumenischer Bettags-Gottesdienst mit Mitwirkung der Musikgesellschaft St. Moritz, anschliessend Apéro riche
Samedan 10.00, Gottesdienst am Bettag, Pfr. Didier Meyer, Kirche San Peter, Fahrdienst um 9.45 Uhr bei der reformierten Dorfkirche Samedan, Bettagsgottesdienst mit Abendmahl
Zuoz 10.30, ökumenischer Kreis-Gottesdienst am Bettag, Pfrn. Corinne Dittes und Pfarrer Vlado Pancak, Kirche San Luzi, mit musikalischer Begleitung durch Alphornbläser, anschliessend Apéro
Guarda 17.00, Cult divin cun Soncha Tschaina per la Festa federala, r, rav. Marianne Strub, Baselgia Guarda, cun prelecziun dal mandat da la regenza grischuna.
Ardez 9.30, Cult divin cun Soncha Tschaina per la Festa federala, r, rav. Marianne Strub, Baselgia refuormada Ardez, cun prelecziun dal mandat da la regenza grischuna.
Ftan 11.10, Cult divin cun Soncha Tschaina per la Festa federala, r, rav. Marianne Strub, Baselgia Ftan, cun prelecziun dal mandat da la regenza grischuna.
Scuol 9.30, Cult divin da la Festa federala, r, pred.laica Seraina Guler, org. Aita Biert, Baselgia refuormada Scuol
Sent 10.45, Cult divin per la Festa Federala, d/r, rav. Margrit Uhlmann, Baselgia refuormada Sent, l contribuiscchan ils cornins
Ramosch 9.30, Cult divin, r, Christoph Reutlinger, Baselgia Sonch Flurin Ramosch, Festa federala
Tschlin 17.00, Cult divin, r, Christoph Reutlinger, Baselgia San Plasch Tschlin, Festa federala
Martina 11.00, Cult divin, r, Christoph Reutlinger, Baselgia refuormada Martina, Festa federala Cun battaisem dad Anna Helena Michel
Tschlierv 10.45, Festa Federala, d/r, rav. Bettina Schönmann, baselgia, preleger il mandat da la rogaziun federala. Elisabeth Hangartner sunarà plüssas tocs sül l'orgel restorà.
Fuldera 17.00, Festa Federala, d/r, rav. Bettina Schönmann, baselgia, preleger il mandat da la rogaziun federala. Elisabeth Hangartner suna l'orgel

Valchava 9.30, Festa Federala, d/r, rav. Bettina Schönmann, baselgia refuormada, preleger il mandat da la rogaziun federala. Elisabeth Hangartner suna l'orgel

Katholische Kirche

Samstag, 20. September

St. Moritz 10.30, Firmung, d, Generalvikar Peter Camenzind, Katholische Dorfkirche St. Mauritius, Mitwirkung Kirchenchor
St. Moritz 18.00, Eucharistiefeier, d, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad
Celerina/Schlarigna 18.15, Eucharistiefeier, d, Katholische St. Antoniuskirche
Pontresina 17.00, Eucharistiefeier, d, Mathew Mecheril, Kirche San Spiert
Samedan 18.30, Santa Messa, i, Katholische Herz Jesu Kirche
Zerne 18.00, Eucharistiefeier, d, Pfr. George, Kirche St. Antonius
Scuol 18.00, Vorabendmesse, d, Mätzler, Martin, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche



Sonntag, 21. September

St. Moritz 11.00, ökumenischer Gottesdienst, d, St. Moritz-Bad, Eglise au bois, Mitwirkung Musikgesellschaft St. Moritz
St. Moritz 16.00, Santa Messa, i, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad
Celerina/Schlarigna 17.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche
Celerina/Schlarigna 18.30, Santa Messa, p, Katholische St. Antoniuskirche
Pontresina 17.00, Eucharistiefeier, d, Mathew Mecheril, Kirche San Spiert
Samedan 10.30, Eucharistiefeier, d, Katholische Herz Jesu Kirche
Zuoz 09.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Kirche St. Chatrigna und Santa Barbara
Susch 11.00, Eucharistiefeier, d, Pfr. Mathew/Fadri Häfner, Susch, ökumenischer Gottesdienst zum Dank/Buss-und Bettag in der Katholische Kirche in Susch
Ardez 16.30, Eucharistiefeier, d, Pfr. George, Kirche Sta. Maria, Dank/Buss- und Bettag
Scuol 9.30, Eucharistiefeier, d, Mätzler, Martin, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche
Tarasp 11.00, Eucharistiefeier, d, Pfr. George, Dreifaltigkeitskirche, Eucharistiefeier zum Dank/Buss- und Bettag

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Sonntag, 21. September

Celerina/Schlarigna 10.00, Gottesdienst, d, Benjamin Nötzli, Freikirche Celerina, mit Abendmahl
Scuol 9.45, Gottesdienst, Manfred Krone, Freikirche Scuol (Gallario Milo)



Foto: Daniel Zaugg

WUSSTEN SIE ... ???

Wie ist das jetzt genau mit dem Wetter?

Wetterprognosen, oft stimmen diese so gut, dass sich so mancher fragt, wie das möglich ist. Manchmal macht das Wetter aber auch, was es will, und dann geraten nicht selten jene in die Kritik, die zwar die Prognosen erstellen, nicht aber das Wetter machen. Eine komplexe Sache.

JON DUSCHLETTA

Seit bald 160 Jahren setzt der staatliche Wetter- und Klimadienst MeteoSchweiz im Auftrag des Bundes jene Aufgaben um, welche im Bundesgesetz über die Meteorologie und Klimatologie festgelegt sind. Er tut dies mit rund 390 Mitarbeitenden in Zürich, Genf, Payerne und Locarno-Monti zum Wohle von Wirtschaft, Wissenschaft und nicht zuletzt der Bevölkerung. MeteoSchweiz betreibt nach eigenen Angaben das nationale Boden- und Radarmessnetz und erfasst, verwaltet und analysiert alle möglichen Wetter- und Klimadaten und erstellt darauf basierend Wetterprognosen.

Solche Prognosen, und das betont MeteoSchweiz ausdrücklich, seien immer mit Unsicherheiten behaftet. Um diese möglichst klein zu halten, berechnet MeteoSchweiz für seine Wettermodelle jeweils verschiedene Szenarien mit veränderbaren Parametern. Wettermodelle bilden demnach «das Geschehen in der Atmosphäre mit mathematischen Formeln ab», welche als numerische Vorhersagemodelle heute Standard bei der Erstellung



Was jetzt, bewölkter Himmel, Regen oder Sonnenschein? Prognosen haben es in sich, das Wetter auch.

Foto: Jon Duschletta

von Wetterprognosen sind. Eine komplexe Aufgabe.

MeteoSchweiz schreibt dazu, dass aufgrund der chaotischen Natur der Atmosphäre schon kleine Unsicherheiten in den Anfangsbedingungen zu grossen Unterschieden innerhalb der Simulationen von ein und demselben numerischen Vorhersagemodell führen können. Deshalb gelte es, Unsicherheiten zu quantifizieren und – vereinfacht ausgedrückt – in die Berechnungen einfließen zu lassen.

Wer macht das Wetter im Engadin?

Wer im Berggebiet lebt, weiss, wie schnell sich Wettersituationen ändern können, wie schnell schlechtes Wetter aufziehen kann, Sonne und blauer Himmel von Regen oder Gewitter abgelöst werden. Auf Anfrage schreibt Ludwig Z'graggen vom Mediendienst von MeteoSchweiz, dass für die Wetterprognose im Engadin – dank der eingangs beschriebenen Vorhersagemodelle – nicht eigens auf Wetter- und Klimawerte von örtlichen Mess-

stationen zurückgegriffen werden müsse. Solche Stationen befinden sich im Engadin in Samedan und Scuol, «und können», so Z'graggen, «für die Verifizierung einer Prognose herangezogen werden».

Das Engadin wird aus meteorologischer Sicht vom Tessiner Regionalzentrum von MeteoSchweiz in Locarno-Monti betreut, wie auch die beiden erwähnten Wetterstationen.

Laut MeteoSchweiz betreibt aber die Firma DTN ein umfangreiches Netz an Messstationen. Dieses umfasst DTN-eigene Wetter- und Unwetter-Referenzstation sowie den Zugriff auf andere Messnetze. Auf der Internetseite wetterstationen.meteomedia.ch sind so für unzählige Ortschaften in der Schweiz, aber auch in Deutschland, Österreich, dem Fürstentum Liechtenstein und Belgien aktuelle Stationsmesswerte wie auch Vier-Tages-Prognosen abrufbar. Ferner sind für jeden beliebigen Punkt auf der Karte aktuellen Messwerte wie Temperatur, Windrichtung, Windstärke oder Wetterzustand einsehbar.

Verschiedene Einflüsse in Zernez

Ein solcher DTN-Messpunkt befindet sich auch in Zernez. Hier, wo oft gemunkelt wird, das Wetter sei der speziellen Lage Zernez im Einzugsgebiet von Ober- und Unterengadin und dem Ofenpass mit der Val Müstair geschuldet, schwerer zu prognostizieren als anderswo. Ludwig Z'graggen von MeteoSchweiz relativiert und schreibt: Zernez habe im Grunde keine schwierigeren Wetterverhältnisse als das übrige Engadin. Die Region gilt, abgesehen vom tagsüber auftretenden sommerlichen Talwind, grundsätzlich als windarm. Weil der Ofenpass eine eigentliche Wetterscheide darstelle, sei auch der Einfluss der Val Müstair auf das Zernezer Wetter entsprechend gering. Zudem seien Südostlagen sehr selten und würden dementsprechend wettermässig kaum ins Gewicht fallen.

Während Zernez dank der weitaus häufiger auftretenden Südwestlagen auch meteorologisch dem Unterengadin angegliedert werden könne, brächten feuchte Südwestwinde vom Bergell her oft dichtere Bewölkung und Niederschlag ins Oberengadin. Z'graggen schreibt: «Demgegenüber wirken sich Nordwestlagen, welche bis nach Mittelbünden Niederschläge bringen, im Unterengadin und auch in Zernez stärker aus als im Oberengadin.» Speziell würden bei starker Höhenströmung die Niederschläge von Norden aber öfter nach Zernez übergreifen, als dies im Oberengadin der Fall sei.

Der Blick zum Himmel lohnt sich also weiterhin, die Konsultation der Wetterprognosen ohnehin.

Weitere Informationen unter:
www.meteoschweiz.admin.ch

P.S.

Mietvertrag auf Pfoten

SINA MARGADANT



Rückblende, Frühling 2025, St. Moritz: Unter unserer Scheune buddelt jemand ein Loch. Vom Übeltäter allerdings keine Spur. Mein Vater schaufelt das

Loch zu – Thema erledigt. Letzten Monat: wieder ein Loch, an exakt gleicher Stelle. Wieder greift mein Vater zur Schaufel. Ein stiller Kleinkrieg entfacht, Überwachungskameras werden gegogelt, aber es bleibt beim Gogeln.

Und dann, diese Woche, des Rätsels Lösung: Direkt vor meinen Augen schleicht er ums Haus. Ein Dachs. Ein wirklich fetter Dachs. Einer, der aussieht, als hätte er sämtliche Vorratskammern des Dorfes leergefressen und dabei noch Platz fürs Dessert gefunden. Geht er wieder zur Scheune? Aller guten Dinge sind drei, oder wie? Nein, heute nicht, heute wird nicht gebuddelt. Vielleicht will er ja nur spazieren gehen und die St. Moritzer Abendsonne geniessen. Oder einfach mal die Lage vor Ort abchecken.

Wie auch immer, verscheucht habe ich ihn trotzdem. Gerade keine Lust, Löcher zuzuschaukeln. Aber der kommt wieder, das habe ich ihm angesehen. Bleibt die Frage: Wer gibt zuerst auf – mein Vater mit der Schaufel oder der Dachs mit seinem Bohrtrieb und seinen Rachegefühlen? Vielleicht bringt er beim nächsten Mal ja gleich einen Mietvertrag mit. Ich hoffe nur, er zahlt pünktlich – und nicht in Regenwürmern.

s.margadant@engadinerpost.ch

Streifkollision in Galerie

Zernez Am Donnerstagnachmittag ist es auf der Ofenbergstrasse in Zernez zu einer Streifkollision zwischen einem Motorrad und einem Lastwagen gekommen. Wie aus einer Medienmitteilung hervorgeht, wurde die Motorradfahrerin dabei verletzt. Die 62-Jährige fuhr gegen 14.45 Uhr von Zernez in Richtung Ofenpass. In der Galerie Val da Barclì kollidierte das Motorrad mit einem talwärts fahrenden Lastwagen. Die Motorradfahrerin erlitt eine Verletzung am Bein. Sie wurde von einem Team des Rettungsdienstes Scuol medizinisch betreut und ins Spital nach Scuol gefahren. Die Kantonspolizei Graubünden klärt die Unfallursache ab.

Kantonspolizei

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00 oder
Tel. 081 861 60 60
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

WETTERLAGE

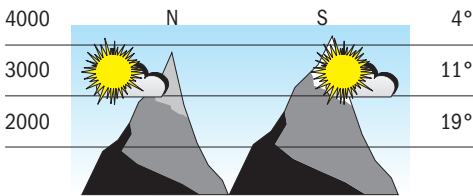
An diesem Wochenende bestimmt ein Hochdruckgebiet mit dem Namen OLDENBURGIA unser Wetter und es lenkt auch Luftmassen subtropischen Ursprungs zu den Alpen. Damit bleibt uns auch das spätsommerlich warme und somit sehr freundliche Wetter vorerst erhalten.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Viel Sonnenschein, spätsommerliche Temperaturen! Nach der Auflösung etwaiger Nebelbänke sollte die Sonne tagsüber dominieren können und nur ein paar hochliegende und somit auch harmlose Schleierwolken könnten den blauen Himmel zeitweise etwas zieren. Nachmittags könnten über manchen Bergen auch ein paar kleine Quellwolken entstehen. Die Temperaturen sind durchaus noch spätsommerlich geprägt und steigen in den Nachmittagsstunden auf Werte zumeist zwischen 21 Grad rund um St. Moritz und bis zu 27 Grad im leicht föhnigen Unterengadin an.

BERGWETTER




Der Samstag beschert uns zumeist sehr freundliches Bergwetter und bei viel Sonnenschein und zumeist auch noch guter Fernsicht steigt die Frostgrenze tagsüber über 4300 m Seehöhe an. Ein paar dünne Schleierwolken oder auch einige kleine Quellwolken sollten wenig stören.



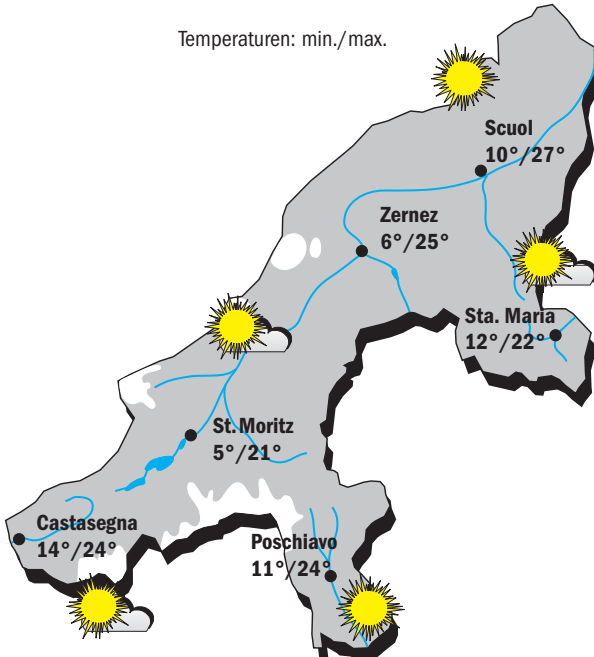
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	5°	Sta. Maria (1390 m)	13°
Corvatsch (3315 m)	8°	Buffalora (1970 m)	1°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	3°	Vicosoprano (1067 m)	15°
Scuol (1286 m)	9°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	7°
Motta Naluns (2142 m)	12°		




AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
 10°/23°	 10°/17°	 8°/15°

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
 6°/18°	 8°/13°	 4°/10°

Einsamkeit im Alter betrifft alle

Graubünden In der Schweiz sind rund 90000 Personen im Alter von über 85 Jahren von Einsamkeit betroffen. Laut einer Medienmitteilung setzt sich Pro Senectute Graubünden dafür ein, dass ältere Menschen Teil der Gesellschaft bleiben und ihre Zeit mit Gleichgesinnten verbringen können. Einsame ältere Menschen haben nicht nur eine kürzere Lebenserwartung, sondern leiden häufiger unter Bluthochdruck und Depressionen. Seit über 100 Jahren berät und unterstützt Pro Senectute Graubünden ältere Menschen in ihrem Alltag, damit sie möglichst lange in ihrem Daheim leben können und Teil der Gesellschaft bleiben. Damit Pro Senectute Graubünden älteren Menschen und ihren Angehörigen auf den sechs Beratungsstellen im Kanton Graubünden weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen kann, ist die Stiftung auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Unter dem Motto «Wir sind da, wenn Einsamkeit die einzige Gesellschaft ist» sammelt die Stiftung auch in diesem Jahr Spenden. Pro Senectute Graubünden

Infos zur Pro Senectute und Spenden:
www.gr.prosenectute.ch